

PROJEKT ,SELBSTORGANISIERTES LERNEN AN DER MOSA- IKSCHULE MUNZINGER'

Bericht Projektphase 1

Verfasst durch Thierry Schluchter
14.08.2017

Inhalt

1	Zusammenfassung	3
2	Ausgangslage	4
2.1	Mosaikschule Munzinger	4
2.2	Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger	4
2.3	Projekt ‚Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger‘	5
3	Erhebung des IST-Zustandes des SOL an der Mosaikschule Munzinger	7
3.1	Fragestellungen	7
3.2	Datenerhebung und -auswertung	7
3.2.1	Fragebogenerhebung	8
3.2.2	Gruppeninterviews	8
3.2.3	Unterrichtsbesuche	9
3.2.4	Analyse SOL-Arbeitspläne	9
3.3	Beschreibung der Stichproben	9
4	Ergebnisse der Erhebung des Ist-Zustandes des SOL an der Mosaikschule Munzinger	11
4.1	Zufriedenheit	11
4.2	Organisation SOL	14
4.3	SOL-Unterricht	17
4.4	Umgang mit Heterogenität	20
4.5	SOL-Aufträge	23
4.6	Fazit und Ausblick	25
5	Verzeichnisse	26
5.1	Literaturverzeichnis	26
5.3	Tabellenverzeichnis	27
5.4	Abbildungsverzeichnis	27
6	Anhang	28
6.1	Kategorisierte Aussagen der befragten Personen	28
6.2	Skalen	33
6.2.1	Skalen Schülerinnen und Schüler	33
6.2.3	Skalen Eltern	37
6.2.4	Skalen Lehrpersonen	39

1 Zusammenfassung

Das Schulhaus Munzinger in Bern ist seit dem Schuljahr 2014/2015 eine Mosaikschule mit 12 alters- und leistungsdurchmischten Klassen. In diesen Klassen findet während zehn Lektionen pro Woche selbstorganisiertes Lernen (SOL) statt. Das SOL konstituiert sich aus Lektionen aus den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und Natur, Mensch, Mitwelt (NMM). Im SOL bearbeiten die Schülerinnen und Schüler selbständig Aufträge aus diesen Fächern. Sie sollen lernen, ihre Arbeits- und Lernprozesse selbständig zu organisieren sowie überfachliche Kompetenzen zu erwerben. Im Februar 2016 wurde in Zusammenarbeit zwischen der Mosaikschule Munzinger sowie den Institutionen Sekundarstufe I und Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Bern das Kooperationsprojekt 'Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger' lanciert. Es hat zum Ziel, das SOL an der Mosaikschule Munzinger weiterzuentwickeln.

Im vorliegenden Bericht wird die erste Phase des Projekts, die Erhebung des Ist-Zustandes des SOL, beschrieben. Sie erfolgte durch die Kombination qualitativer und quantitativer Methoden. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler der Mosaikschule Munzinger, deren Eltern (Erziehungsberechtigte) sowie die Lehrpersonen der Mosaikschule Munzinger bezüglich ihrer Einschätzung hinsichtlich des SOL befragt. Zudem wurden Gruppeninterviews mit den Lehrpersonen geführt, SOL-Lektionen besucht und dokumentiert sowie SOL-Arbeitspläne analysiert. Die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse der Datenerhebung erfolgte unter Einbezug theoretischer Grundlagen.

Die Ergebnisse der Erhebung des Ist-Zustandes des SOL zeigen, dass die Zufriedenheit der beteiligten Akteure hinsichtlich des SOL und des Mosaikmodells gross ist. Nur ein kleiner Teil der Befragten ist gegenüber dem SOL und dem Mosaikmodell kritisch eingestellt. Mit dem Umfang des SOL sind die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen zufrieden. Die Hälfte der Eltern und rund ein Viertel der Lehrpersonen erachtet die Anzahl SOL-Lektionen allerdings als zu gross. In Bezug auf die Organisation des SOL wurden Unterschiede zwischen den verschiedenen Klassen festgestellt. Diese betreffen beispielsweise die Gestaltung der Arbeitspläne, die Verteilung der SOL-Lektionen und Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen. Auch in Bezug auf die Einschätzungen des SOL lassen sich Unterschiede zwischen sowie innerhalb der befragten Gruppen ausmachen. So wird beispielsweise die Lerngruppe durch die Schülerinnen und Schüler als eher nicht sinnvoll und durch die Lehrpersonen als eher sinnvoll eingeschätzt. Weitere Unterschiede hinsichtlich der Einschätzungen der befragten Personen zeigen sich z.B. in Bezug auf die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im SOL durch die Lehrpersonen. Während die Schülerinnen und Schüler der Meinung sind, dass sie genügend Unterstützung durch die Lehrpersonen erhalten, befürchten die Eltern, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL zu wenig Unterstützung erhalten. In Bezug auf den SOL-Unterricht kann festgehalten werden, dass die meisten Schülerinnen und Schüler im SOL konzentriert und selbständig arbeiten und die Lehrpersonen als Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern fungieren können. Sowohl die Eltern, als auch die Lehrpersonen sind der Ansicht, dass im SOL die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden können. Allerdings zeigt sich deutlich, dass alle befragten Gruppen der Meinung sind, dass SOL nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist. So scheint SOL insbesondere für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung darzustellen.

Die Entwicklung von SOL-Aufträgen, welche gemäss den Aussagen der Lehrpersonen nicht in Zusammenarbeit geschieht, wird von diesen als anspruchsvoll und die Koordination der SOL-Aufträge als aufwendig erlebt. Zudem weisen die SOL-Aufträge erst ein geringes Mass an Differenzierung auf. Zusammenfassend unterstreichen die Ergebnisse auf der einen Seite eine grosse Zufriedenheit mit dem SOL und dem Mosaikmodell, andererseits können einige Entwicklungsfelder identifiziert werden, die einer Optimierung von SOL bedürfen.

2 Ausgangslage

2.1 Mosaikschule Munzinger

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Schule Munzinger in der Stadt Bern eine Mosaikschule. In 12 alters- und leistungsdurchmischten Klassen besuchen rund 230 Schülerinnen und Schüler die Sekundarstufe 1. Das Kollegium besteht aus ca. 36 Lehrpersonen. Die Mosaikschule Munzinger zählt zu den grössten Mosaikschulen der Schweiz.

Zentrale Aspekte von Mosaikschulen sind die Förderung der **Motivation** und **Selbständigkeit** der Schülerinnen und Schüler, Unterricht in **altersdurchmischten Klassen**, Berücksichtigung der **Individualität** der Jugendlichen sowie ein **Kurssystem** (Verband der Mosaik-Sekundarschulen, 2012). Entsprechend den Leitgedanken der Mosaikschule Munzinger sollen die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler durch altersdurchmisches Lernen bewusst für das Lernen eingesetzt, die verschiedenen Fähigkeiten und Neigungen der Jugendlichen berücksichtigt sowie die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen gemeinsam realisiert werden (Mosaikschule Munzinger, 2017).

Der Entscheid der Lehrerschaft und der Volksschulkommission für die Schulform Mosaikschule erfolgte 2011 im Rahmen der Umsetzung des Integrationsartikels 17 des Volksschulgesetzes (VSG) des Kantons Bern. Dieser besagt, dass „Schülerinnen und Schülern, deren schulische Ausbildung durch Störungen und Behinderungen oder Probleme bei der sprachlichen und kulturellen Integration erschwert wird, sowie Schülerinnen und Schülern mit ausserordentlichen Begabungen (...) in der Regel der Besuch der ordentlichen Bildungsgänge ermöglicht werden“ (Grosse Rat des Kantons Bern, 2017, 10) soll.

Die 12 Klassen an der Mosaikschule Munzinger gliedern sich in sechs Doppelklassen. Diese werden von Teams aus drei oder vier Lehrpersonen geleitet. Zwischen den Klassenzimmern jeder Doppelklasse liegt ein gemeinsam genutzter und beidseitig zugänglicher Arbeitsraum.

Täglich von 08.00 - 08.30 Uhr findet an der Mosaikschule Munzinger die Aufstartphase statt. Sie ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kann zum Ankommen oder selbständigen Arbeiten genutzt werden. Pro Doppelklasse ist in der Aufstartphase eine Lehrperson anwesend, um die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Der Unterricht beginnt um 08.30 Uhr.

2.2 Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger

Der Unterricht an der Mosaikschule Munzinger umfasst zehn Lektionen SOL pro Woche. Diese setzen sich aus Lektionen der Fächer Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und NMM zusammen. Somit bleiben neben den SOL-Lektionen noch zwei Lektionen Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik und je nach Einbezug der Hauswirtschaft zwischen vier und sechs Lektionen NMM. Im SOL bearbeiten die Schülerinnen und Schüler selbständig Aufträge aus den SOL-Fächern. Sie sollen im SOL lernen, ihre Arbeits- und Lernprozesse selbständig zu organisieren sowie überfachliche Kompetenzen zu erwerben. Dadurch sollen sie zur Mündigkeit geführt sowie besser auf das zukünftige Berufsfeld und den Übertritt in weiterführende Schulen vorbereitet werden. So kommt der Kompetenz, das eigene Lernen selbstständig organisieren zu können, durch die Umgestaltung der Arbeitswelt eine zunehmende Bedeutung zu und stellt sowohl für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, als auch für Studierende eine alltägliche Anforderung dar (vgl. Hilbe & Herzog, 2011, 4-6).

Die SOL-Lektionen gliedern sich in Planungs-, Arbeits- und Reflexionsphasen. Die im SOL zu bearbeitenden Aufträge werden in SOL-Arbeitsplänen beschrieben (z.B. Name des Auftrags, Beschreibung des Auftrags, Sozialform, Material, Zeit). Dabei haben die Schülerinnen und Schüler in der Regel die Wahl in Bezug auf die Sozialform (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) und können die Reihenfolge der zu bearbeitenden SOL-Aufträge selber bestimmen. Hinsichtlich des Lernortes entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler zwischen dem Klassenzimmer und Gruppenraum. Schülerinnen und Schüler mit einem Lernpass dürfen auch weitere Arbeitsräume der Mosaikschule Munzinger so-

wie den Computerraum nutzen. Arbeits- und Lernprozesse werden in Lerntagebüchern festgehalten und reflektiert. Das Lerntagebuch dient zudem zum Austausch zwischen den Lehrpersonen und den Eltern. In regelmässigen Abständen wird in alters- und leistungsdurchmischten Lerngruppen gemeinsam die Arbeit im SOL reflektiert. In der Lerngruppe können zudem Lerninhalte geübt werden.

2.3 Projekt ‚Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger‘

Im Februar 2016 wurde das Projekt ‚Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger‘ lanciert. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt zwischen der Mosaikschule Munzinger sowie den Instituten Sekundarstufe 1 und Heilpädagogik der Pädagogischen Hochschule Bern. Ziele des Projekts sind die Weiterentwicklung des SOL an der Mosaikschule Munzinger und die Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse hinsichtlich des SOL auf der Sekundarstufe 1. Diese sollen sowohl für die Mosaikschule Munzinger, als auch für die Aus- und Weiterbildung sowie die Lehre an der PHBern nutzbar sein. Das Projekt gliedert sich in die in Tabelle 1 beschriebenen Projektphasen. Der geplante zeitliche Verlauf des Projekts ist in Abbildung 1 dargestellt.

Tabelle 1: Phasen des Projekts ‚Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger‘

Projektphasen	Inhalte
Phase 1: Erhebung des IST-Zustandes des SOL an Mosaikschule Munzinger	- Befragung der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen mit Hilfe von Fragebogen - Gruppeninterviews mit Lehrpersonen - Unterrichtsbesuche von SOL-Lektionen an der Mosaikschule Munzinger - Datenauswertung
Phase 2: Rückmeldung der Ergebnisse	Rückmeldung der Ergebnisse der Datenerhebung im Rahmen von Informationsveranstaltungen zuhnden der Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrpersonen
Phase 3: Schwerpunktsetzung in Hinblick auf Phase 4 und Entwicklung eines SOL-Modells	- Schwerpunktsetzung aufgrund der Ergebnissen von Phase 1 - Entwicklung eines SOL-Modells zur Strukturierung von Phase 4
Phase 4: Weiterentwicklung des SOL an der Mosaikschule Munzinger	Weiterentwicklung des SOL in Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen der Mosaikschule Munzinger sowie Dozierenden und Studierenden der Institute Sekundarstufe 1 und Heilpädagogik
Phase 5: Evaluation des Projekts	Systematische Evaluation des Projekts

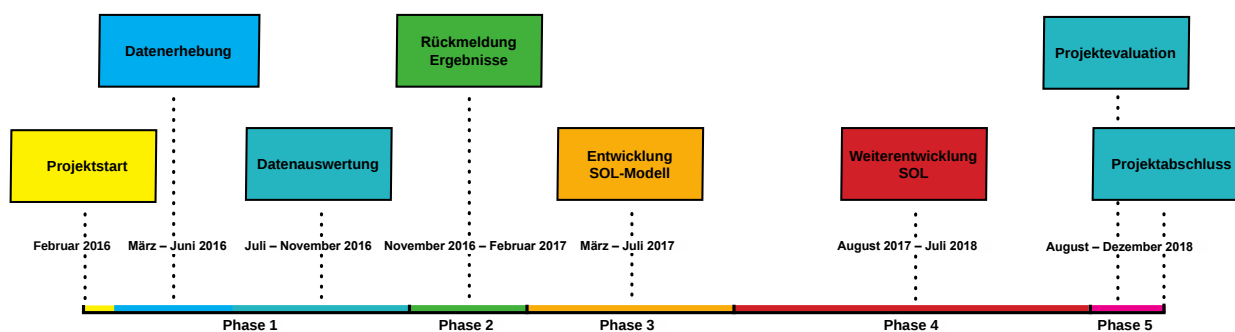


Abbildung 1: Projektverlauf

Das Kooperationsprojekt wird durch Dr. Caroline Sahli Lozano (Institut für Heilpädagogik und Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation) und Christiane Ammann (Institut für Sekundarstufe 1) gemeinsam geleitet. Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind Claudia Mösching (Institut für Sekundarstufe 1) und Thierry Schluchter (Institut für Heilpädagogik). Im Projekt engagieren sich zudem Prof. Dr. Michael Eckhart (Institut für Heilpädagogik) und Judith Hangartner (Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation).

3 Erhebung des IST-Zustandes des SOL an der Mosaikschule Munzinger

Im vorliegenden Bericht wird die erste Phase des Projekts, die Erhebung des Ist-Zustandes des SOL an der Mosaikschule Munzinger, beschrieben. Es handelt sich um einen Kurzbericht, in welchem die wichtigsten Ergebnisse dargestellt sind. In Kapitel 3 werden ausgehend von den Forschungsfragen, die Datenerhebung und -auswertung sowie die Stichprobe beschrieben. Die Ergebnisse der Erhebung des Ist-Zustandes sind in Kapitel 4 zusammengefasst. Detaillierte Auswertungen erfolgen in weiteren Publikationen.

3.1 Fragestellungen

Das Ziel der ersten Projektphase war es, den Ist-Zustand des SOL an der Mosaikschule Munzinger zu ermitteln und damit eine Grundlage für den weiteren Verlauf des Projekts zu schaffen. Von zentraler Bedeutung waren dabei die folgenden Fragen:

- *Wie schätzen die beteiligten Akteure das SOL sowie das Mosaikmodell ein und welche Stärken und Schwächen weist das SOL aus Sicht der befragten Personen auf? (Kap. 4.1)*
- *Wie wird das SOL an der Mosaikschule Munzinger organisiert? (Kap. 4.2)*
- *Wie gestaltet sich der SOL-Unterricht an der Mosaikschule Munzinger? (Kap. 4.3)?*
- *Inwiefern wird im SOL die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt? (Kap. 4.4)*
- *Wie werden die SOL-Aufträge entwickelt und welche Differenzierungsaspekte berücksichtigen sie? (Kap. 4.5)*

3.2 Datenerhebung und -auswertung

Die Erhebung des Ist-Zustandes des SOL an der Mosaikschule Munzinger erfolgte, wie in Abbildung 2 dargestellt, durch die Kombination quantitativer (blau) und qualitativer (grün) Methoden.

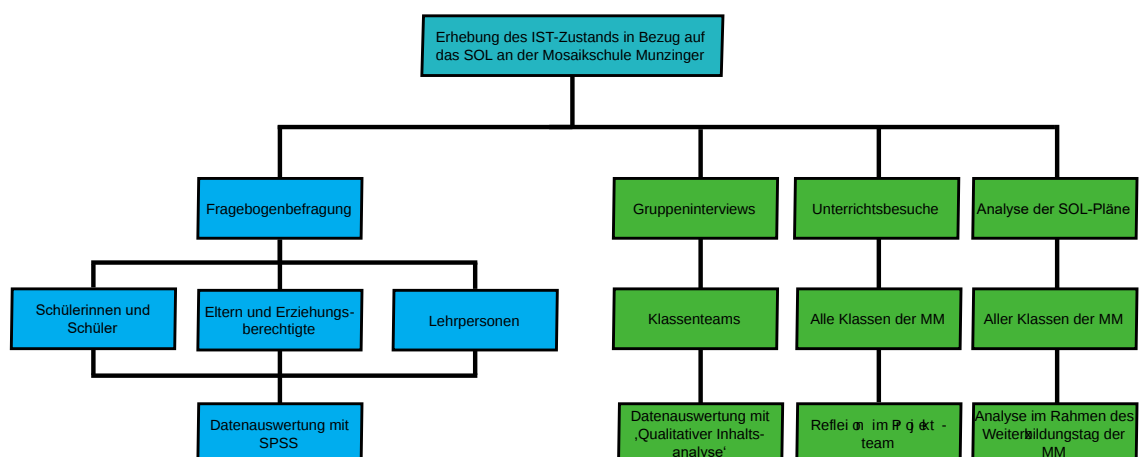


Abbildung 2: Methoden der Datenerhebung und -auswertung

Im Folgenden werden die verwendeten Methoden ‚Fragebogenerhebung‘ (Kap. 3.2.1), ‚Gruppeninterviews‘ (Kap. 3.2.32), ‚Unterrichtsbesuche‘ (Kap. 3.2.3) und ‚Analyse der SOL-Pläne‘ (Kap. 3.2.4) beschrieben.

3.2.1 Fragebogenerhebung

Die Erhebung des Ist-Zustandes erfolgt aus drei verschiedenen Sichtweisen. Befragt wurden die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie die Lehrerinnen und Lehrer der Mosaikschule Munzinger. Beim Fragebogen wurde darauf geachtet, dass die Befragten zum einen ihre Einschätzungen zu spezifischen Aussagen abgeben konnten. Die Einschätzung erfolgte anhand einer Rating-Skala (Eltern und Kindern: 0-3/Lehrpersonen: 0-4). Die einzelnen Aussagen wurden, wo dies möglich war, zu Skalen zusammengefasst (vgl. Anhang Kap. 6.2). Bei den folgenden Auswertungen werden die Skalen jeweils kurz beschrieben. Zum anderen hatten die Befragten die Möglichkeit, einzelne offene Fragen zu beantworten. Diese Antworten wurden inhaltsanalytisch ausgewertet und werden in der Ergebnisdarstellung kurz zusammengefasst. Nachfolgend wird für die drei Gruppen das Vorgehen der Datenerhebung skizziert.

Befragung der Schülerinnen und Schüler

Die anonymisierte Befragung der Schülerinnen und Schüler erfolgte während des Unterrichts. Unter der Aufsicht der Klassenlehrpersonen beantworteten die Schülerinnen und Schüler, zwischen April und März 2016 im Computerraum der Mosaikschule Munzinger einen Online-Fragebogen.

Befragung der Eltern

Die Befragung der Eltern erfolgte mit einem Fragebogen in Papierform. Dieser wurde durch die Schulleitung der Mosaikschule Munzinger zusammen mit dem Quartalsbrief im Mai 2016 versandt. Die Eltern wurden gebeten, die Umfrage innerhalb eines Monats auszufüllen und den Lehrpersonen abzugeben. Um den Datenschutz zu gewährleisten, wurden die Fragebogen mit Hilfe von persönlichen Codes anonymisiert. Eltern mit mehreren Kindern und Jugendlichen an der Mosaikschule Munzinger hatten die Möglichkeit, für jedes Kind einen eigenen Fragebogen auszufüllen.

Befragung der Lehrpersonen

Die Befragung der Lehrpersonen erfolgte im Mai 2016 anhand eines anonymisierten Online-Fragebogen.

Auswertung

Die Auswertung der durch die Fragebogen erhobenen Daten, erfolgte mit Hilfe der Statistiksoftware 'Statistical Package for the Social Sciences' (SPSS). Zudem wurden faktorenanalytisch Skalen gebildet. Die relevanten Gütekriterien der verschiedenen Skalen werden im Anhang dargestellt (vgl. Anhang Kap. 6.2). Insgesamt erfüllen die Skalen die testtheoretischen Kriterien der Reliabilität und Validität. Die Eignung der Variablen für die Faktorenanalyse wurde geprüft und ist zufriedenstellend.

3.2.2 Gruppeninterviews

Zwischen Mai und Juni 2016 fanden insgesamt sechs Gruppeninterviews mit Klassenlehrpersonen der Mosaikschule Munzinger statt. Dabei wurden die Klassenlehrpersonen jeweils einer Doppelklasse (z.B. 1A und 1B), gemeinsam mit weiteren interessierten und an diesen Klassen tätigen Fachlehrpersonen sowie Schulischen Heilpädagoginnen resp. Schulischen Heilpädagogen interviewt. Die teilstrukturierte Befragung erfolgte anhand eines halb-standardisierten Gesprächsleitfadens. Ziel der Gruppenbefragung war es, vertiefte Informationen über die Handlungspraxen an den verschiedenen Doppelklassen in Bezug auf das SOL zu gewinnen. Die Gruppeninterviews mit den Lehrpersonen wurden aufgenommen, transkribiert und inhaltsanalytisch (vgl. Kuckartz, 2012) analysiert.

3.2.3 Unterrichtsbesuche

Zwischen September und Oktober 2016 besuchten alle Mitglieder des Projektteams SOL-Lektionen aller Klassen der Mosaikschule Munzinger. Die gemachten Beobachtungen wurden schriftlich festgehalten und durch die Projektgruppe reflektiert.

3.2.4 Analyse SOL-Arbeitspläne

Im Rahmen einer Weiterbildungstagung, welche im November 2016 stattfand, analysierten die Lehrpersonen der Mosaikschule Munzinger unter Anleitung der Projektgruppe die bestehenden SOL-Arbeitspläne anhand theoretischer Kriterien.

3.3 Beschreibung der Stichproben

Schülerinnen und Schüler

Von den 229 Schülerinnen und Schülern der Mosaikschule Munzinger beantworteten insgesamt 197 den Online-Fragebogen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 86%. Die Gruppe setzte sich aus 92 Schülerinnen und 105 Schülern zusammen, welche zum Zeitpunkt der Erhebung zwischen 13 und 17 Jahren alt waren ($N^1 = 193$, $M^2 = 14.64$, $SD^3 = .99$). Der Online-Fragebogen wurde von Schülerinnen und Schülern aller Klassen beantwortet. 77 Schülerinnen und Schüler besuchten die 7. Klasse, 73 die 8. Klasse und 47 die 9. Klasse. 169 Jugendliche gaben eine Schweizerische Nationalität an. Als Muttersprache nannten 143 Schülerinnen und Schüler Deutsch resp. Dialekt. 24 Schülerinnen und Schüler waren in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik im Realschulniveau eingeteilt. 53 Jugendliche waren in Bezug auf diese Fächer sowohl im Real- als auch im Sekundarschulniveau eingeteilt. 120 Schülerinnen und Schüler waren in allen drei Fächern in das Sekundarschulniveau eingeteilt. Fünf Jugendliche hatten zum Zeitpunkt der Erhebung das Anrecht auf Anpassung der Rahmenbedingungen. Davon hatte eine Schülerin gleichzeitig reduzierte individuelle Lernziele im Fach Mathematik. Vier Schülerinnen und Schülern wurde ein besonderer Bildungsbedarf und damit die Massnahme 'Integrative Förderung' zugesprochen. Davon hatte ein Schüler zudem reduzierte individuelle Lernziele im Fach Französisch.

Eltern

Insgesamt wurden von den Eltern 187 Fragebogen ausgefüllt und zurückgesandt. Dies entspricht einem Rücklauf von 82%.

Lehrpersonen

Zum Zeitpunkt der Erhebung arbeiteten 39 Personen an der Mosaikschule Munzinger. Davon beantworteten 31 Personen den Online-Fragebogen. Dies entspricht einem Rücklauf von 80%. Von den restlichen acht Personen waren zwei Personen als Stellvertretungen angestellt, eine Person absolvierte ein Praktikum an der Schule und vier Lehrpersonen unterrichteten keine SOL-Lektionen. Somit beantwortete lediglich eine Person, welche keine SOL-Lektionen unterrichtete, den Online-Fragebogen nicht. Der tatsächliche Rücklauf liegt dementsprechend bei 97%. Von den 31 befragten Personen sind 16 weiblichen und 15 männlichen Geschlechts. Das Alter der Lehrpersonen liegt zwischen 23 und 63 Jahren ($M = 44.16$, $SD = 11.49$). 21 Personen gaben an, als Klassenlehrpersonen, sechs als Fachlehrpersonen, drei als Schulische Heilpädagoginnen resp. Schulische Heilpädagogen und eine als Schulleiterin oder Schulleiter tätig zu sein. Die Pensen der befragten Personen lagen

¹ N = Anzahl befragte Personen

² M = Mittelwert

³ SD = Standardabweichung

zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 21 und 100 Stellenprozent ($M = 65\%$, $SD = 18.5$, $Mo^4 = 80\%$). Die Pensen der Hälfte aller befragten Personen lagen zwischen 50 und 80 Prozent. Als höchsten Bildungsabschluss gab eine Personen das Lehrerinnen- und Lehrerseminar an, neun Personen absolvierten eine Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an einer pädagogischen Hochschule und 13 Personen eine Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an einem Sekundarschulamt, drei Personen verfügen über eine heilpädagogische Ausbildung, zwei Personen besitzen einen Universitäts- und zwei Personen einen Fachhochschulabschluss. Eine Person gab einen anderen Abschluss an.

⁴ Mo = Modus

4 Ergebnisse der Erhebung des Ist-Zustandes des SOL an der Mosaikschule Munzinger

Im folgenden Kapitel sind die Ergebnisse der Erhebung des Ist-Zustandes des SOL an Mosaikschule Munzinger dargestellt. Sie werden anhand der Themen ‚Zufriedenheit‘ (Kap. 4.1), ‚Organisation SOL‘ (Kap.4.2), SOL-Unterricht (Kap. 4.3) ‚Umgang mit Heterogenität‘ (Kap. 4.4) und ‚SOL-Aufträge‘ (Kap.4.5) strukturiert.

4.1 Zufriedenheit

In den Fragebogen wurden Aussagen zur Zufriedenheit formuliert. Die folgenden Auswertungen umfassen zum einen ausgewählte Aspekte der Zufriedenheit der Befragten, zum anderen wurden Aussagen zur Zufriedenheit in zwei Skalen zusammengefasst (vgl. Anhang Kap. 6.2). Mit der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ wird die allgemeine Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen mit dem SOL gemessen. Die Skala ‚Einstellung zum Mosaikmodell‘ fokussiert auf die Einschätzungen der Lehrpersonen hinsichtlich der alters- und leistungsdurchmischten Klassen. Im Folgenden werden Ergebnisse zur Zufriedenheit aus unterschiedlichen Sichtweisen dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen im Überblick:

- Die Zufriedenheit mit dem SOL ist bei allen Befragten, also bei den Schülerinnen und Schülern, bei den Eltern und Erziehungsberechtigten sowie bei den Lehrpersonen als gross einzustufen.
- Grundsätzlich sind die Eltern bezogen auf die Zufriedenheit am kritischsten, gefolgt von den Schülerinnen und Schülern. Am positivsten wird das SOL von den Lehrpersonen beurteilt.
- Das Mosaikmodell im Besonderen wurde nur von den Lehrpersonen beurteilt. Auch diese Beurteilung fällt mehrheitlich positiv aus. Es ist jedoch auffällig, dass sich bezogen auf das gesamte Modell auch kritische Stimmen melden. So gaben von den 26 Lehrpersonen vier Klassenlehrpersonen und eine Fachlehrperson an, das Mosaikmodell teilweise abzulehnen. Zwei Klassenlehrpersonen gaben an, das Mosaikmodell eher abzulehnen.
- Die alters- und leistungsdurchmischten Klassen werden sowohl von den Schülerinnen und Schülern, als auch von den Eltern positiv beurteilt. Es fällt auf, dass die Leistungsdurchmischung ($N_{\text{SuS}} = 195$, $M_{\text{SuS}} = 2.38$, $SD_{\text{SuS}} = .99$; $N_{\text{Eltern}} = 182$, $M_{\text{Eltern}} = 2.06$, $SD_{\text{Eltern}} = 1.12$) etwas positiver beurteilt wird, als die Altersdurchmischung ($N_{\text{SuS}} = 196$, $M_{\text{SuS}} = 2.19$, $SD_{\text{SuS}} = 1.16$; $N_{\text{Eltern}} = 185$, $M_{\text{Eltern}} = 2$, $SD_{\text{Eltern}} = 1.14$). Die Eltern sind dabei insgesamt etwas kritischer als die Schülerinnen und Schüler.
- Wird der Umfang des SOL beurteilt, so zeigt sich, dass die insgesamt positive Beurteilung differenzierter betrachtet werden muss. So sind rund die Hälfte der Eltern und ein Viertel der Lehrpersonen der Meinung, dass der Umfang der SOL-Lektionen zu gross ist. Konkret heisst das, dass die 10 SOL-Lektionen pro Woche als zu viel betrachtet werden. Der Umfang des SOL wurde auch durch die Schülerinnen und Schüler beurteilt. 81 Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie gerne eher mehr oder mehr SOL-Lektionen möchten, 44 wünschen sich eher weniger oder weniger SOL-Lektionen.

Ausgewählte Ergebnisse zur Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ aus den drei Sichtweisen:

Abbildung 3 zeigt die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit dem SOL aus den drei unterschiedlichen Sichtweisen. Auffallend ist sicherlich, dass die Lehrpersonen das SOL deutlich am positivsten beurteilen ($M_{LP} = 2.7$). Aber auch bei den beiden anderen Gruppen (Schülerinnen und Schüler sowie Eltern) ist die Zufriedenheit im Durchschnitt gross ($M_{SuS} = 2.14$; $M_{Eltern} = 1.96$). Rund 15% der Schülerinnen und Schüler sind jedoch eher unzufrieden oder unzufrieden mit dem SOL. Bei den Eltern liegt dieser Anteil sogar bei rund 30%. Die Berechnung der Rangkorrelationen nach Spearman zeigen auf, dass zwischen der Grösse der Zufriedenheit der Eltern und derjenigen ihrer Kinder ein höchst signifikanter, mittlerer Zusammenhang besteht ($\rho = .51$, $N = 109$, $p < .001$). D.h. je grösser die Zufriedenheit der Eltern, desto grösser ist auch die Zufriedenheit deren Kinder.

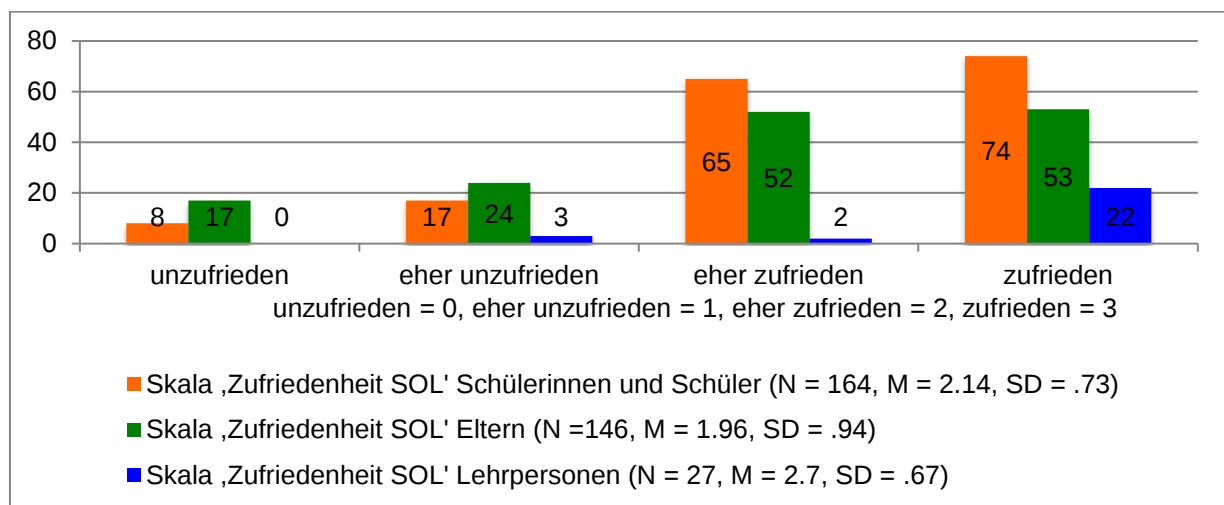


Abbildung 3: Zufriedenheit SOL

Auswertung der Aussagen zur Zufriedenheit mit dem SOL und dem Mosaikmodell:

Es liegen von allen drei befragten Gruppen Aussagen zur Zufriedenheit vor. Die Befragten beantworteten hierzu die Frage nach den Stärken und Schwächen von SOL und insbesondere auch nach positiven und negativen Aspekten von SOL. Insgesamt wurde in 1221 Aussagen ($N_{SuS} = 389$; $N_{Eltern} = 698$; $N_{LP} = 134$) die Zufriedenheit beurteilt (vgl. Anhang Kap. 6.1). 42% der Aussagen beziehen sich auf Stärken und positive Aspekte. 58% der Aussagen heben eher kritische Aspekte hervor, das heisst auch Schwächen und negative Aussagen. Interessant ist, dass sich die Aussagen der drei befragten Gruppen hinsichtlich ihrer Verteilung zwischen Stärken und Schwächen unterscheiden. Während sich bei den Schülerinnen und Schülern (55%) sowie den Lehrpersonen (60%) die Mehrheit der Aussagen auf positive Aspekte und Stärken beziehen, betreffen 68% der Aussagen der Eltern negative Aspekte und Schwächen. Werden die Aussagen zu inhaltlichen Kategorien zusammengefasst, lassen sich die im Folgenden beschriebenen inhaltlichen Schwerpunkte ausmachen.

Förderung Selbstkompetenz

Die Förderung der Selbstkompetenz stellt für die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern die grösste Stärke des SOL dar. Insgesamt rund ein Drittel aller Aussagen der Schülerinnen und Schüler ($N_{SuS} = 96$; $A_{SuS}^5 = 117$) sowie ein Fünftel aller Aussagen der Eltern ($N_{Eltern} = 125$; $A_{Eltern} = 143$) können dieser Kategorie zugeordnet werden. Dabei geben die Schülerinnen und Schüler z.B. an, im SOL zu lernen, „selbständig etwas zu planen und zu organisieren“. Die Eltern heben hervor, dass sich im SOL die „Selbständigkeit, Eigenverantwortung“ und das „Zeitmanagement“ der Schülerinnen und Schüler verbessert. Auch für die Lehrpersonen stellt die Förderung der Selbstkompetenz eine Stärke des SOL dar. Sie wird durch 14 Lehrpersonen in 21 Aussagen hervorgehoben. Aus der Sicht der Lehrpersonen ermöglicht das SOL den Schülerinnen und Schülern, „ihr Lernen selber in die Hand zu nehmen“.

⁵ Anzahl Aussagen

SOL-Konzept

Die Aussagen der befragten Gruppen zeigen auf, dass das SOL-Konzept der Mosaikschule Munzinger sowohl positive, als auch negative Aspekte beinhaltet. So werden durch die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen sowohl Stärken ($N_{\text{SuS}} = 82$; $A_{\text{SuS}} = 66$; $N_{\text{LP}} = 19$; $A_{\text{LP}} = 42$), als auch Schwächen ($N_{\text{SuS}} = 48$; $A_{\text{SuS}} = 53$; $N_{\text{LP}} = 21$; $A_{\text{LP}} = 32$) des SOL-Konzepts genannt. Für die Eltern hingegen stellt das SOL-Konzept die grösste Schwäche des SOL dar. Sie benennen keine positiven Aspekte des SOL-Konzepts. Auffallen ist, dass insgesamt 314 Aussagen von 128 Eltern diese Kategorie betreffen. Dies entspricht einem Anteil von 45% aller Aussagen der Eltern.

Als positiv erachten es die Schülerinnen und Schüler, dass sie im SOL selbständig, im eigenen Tempo und in Gruppen arbeiten können. Sie geben zudem an, im SOL selber bestimmen zu können, „wann [sie] (...) was machen möchten“, „mit wem [sie] (...) arbeiten [wollen]“ und das „in anderen Räumen gearbeitet werden kann“. Die Lehrpersonen heben beispielsweise „die natürliche gegenseitige Unterstützung der Jugendlichen“ positiv hervor und halten fest, dass sie als Lehrpersonen im SOL „mehr Zeit zum Beobachten und Fördern“ haben als in den anderen Lektionen.

Die mit Abstand grösste Kritik am SOL-Konzept ($N_{\text{SuS}} = 13$; $A_{\text{SuS}} =$; $N_{\text{Eltern}} = 85$; $A_{\text{Eltern}} = 142$; $N_{\text{LP}} = 12$; $A_{\text{LP}} = 17$) beinhaltet, dass SOL nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist (vgl. Kap. 4.4). So kann SOL gemäss den Aussagen der befragten Personen, für „schwächere Kinder“, Schülerinnen und Schüler mit „Konzentrationschwächen“, „Schwächen im organisatorischen Bereich oder mit wenig Selbstdisziplin“ eine Überforderung darstellen. Die Schülerinnen und Schüler ($N_{\text{SuS}} = 20$; $A_{\text{SuS}} = 20$) monieren zudem, „das[s] man als Schüler zu viel Freiheit bekommt und man manchmal einfach nichts in der Stunde macht“ resp. „man (...) nicht so viel [lernt im SOL]“.

SOL-Unterricht

Bei den negativen Aspekten verorten die Schülerinnen und Schüler am häufigsten Probleme bei der Umsetzung im Unterricht (vgl. Kap. 4.3). Insgesamt 79 Aussagen von 68 Schülerinnen und Schüler können dieser Kategorie zugeordnet werden. Auch die Eltern und Lehrpersonen sehen in diesem Bereich eine Schwäche des SOL ($N_{\text{Eltern}} = 90$; $A_{\text{Eltern}} = 153$; $N_{\text{LP}} = 8$; $A_{\text{LP}} = 8$). Die Schülerinnen und Schüler äussern z.B., dass „es im Unterricht „schnell sehr laut“ werden kann, sie sich teilweise „nicht gut konzentrieren“ können und „leicht abgelenkt“ werden. Die Eltern halten unter anderem fest, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL „zu wenig Unterstützung“ erhalten, dass „zu wenig Kontrolle durch die Lehrkräfte“ stattfindet und „die Kinder (...) sich selbst überlassen“ werden. Die Lehrpersonen weisen beispielsweise darauf hin, dass „zu wenig Zeit für Coachinggespräche oder Gespräche mit der Lerngruppen-Leitung“ bleibt und dass „bei längeren SOL-Sequenzen (...) die Konzentration“ der Schülerinnen und Schüler abnimmt.

SOL-Arbeitspläne / SOL-Aufträge

In Bezug auf diese Kategorien liegen Aussagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen vor. Sie können sowohl negativen ($N_{\text{SuS}} = 20$; $A_{\text{SuS}} = 21$; $N_{\text{LP}} = 8$; $A_{\text{LP}} = 12$), als auch positiven Aspekten ($N_{\text{LP}} = 6$; $A_{\text{LP}} = 7$) zugeordnet werden (vgl. Kap. 4.5). So geben die Lehrpersonen einerseits an, dass die SOL-Aufträge „arbeiten im eigenen Rhythmus“, „fächerdurchmischung“ und „Projekte [ermöglichen] (...) die über einen längeren Zeitraum dauern“. Andererseits halten sie fest, dass die SOL-Aufträge und SOL-Arbeitspläne „zum Teil (...) [noch] zu papierlastig“ oder „langweilig“ sind, die Schülerinnen und Schüler „rasch überfordern“ können und „die Lerninhalte (...) noch stark von den Lehrpersonen vorgegeben“ sind. Die Schülerinnen und Schüler äussern beispielsweise, dass die SOL-Arbeitspläne „manchmal zu viele“ und „unnötige Aufträge“ enthalten und „die Zeit manchmal etwas knapp wird“.

4.2 Organisation SOL

In diesem Kapitel werden Ergebnisse zur Organisation des SOL aus unterschiedlichen Sichtweisen dargestellt. Die folgenden Auswertungen basieren einerseits auf Aussagen in den Fragebogen, welche sich auf die Organisation des SOL beziehen. Andererseits wurden Aussagen der Schülerinnen und Schüler zur Skala ‚Lerngruppe‘ zusammengefasst (vgl. Anhang Kap. 6.2.1). Die Skala stellt die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Lerngruppe dar. In die Auswertung einbezogen werden zudem Aussagen der Lehrpersonen im Rahmen der Gruppeninterviews, Beobachtungen im Rahmen der Unterrichtsbesuche sowie Ergebnisse der Analyse von Dokumenten (z.B. Stundenplan, SOL-Arbeitspläne) der Mosaikschule Munzinger.

Die Ergebnisse zeigen im Überblick:

- Die Verteilung der SOL-Lektionen ist an den Klassen der Mosaikschule Munzinger unterschiedlich. Sie ist weitestgehend vorgegeben und kann durch die Lehrpersonen nur in geringem Masse beeinflusst werden. Dies wird durch die Lehrpersonen z.T. als problematisch empfunden.
- Die Klassen unterscheiden sich hinsichtlich der Anzahl SOL-Doppelaktionen sowie der Anzahl SOL-Lektionen, welche in beiden Doppelklassen zeitgleich stattfinden.
- Die SOL-Bausteine (Aufstarten, Planungs-, Arbeits-, Reflexionsphase und Lerngruppe) werden in den Klassen unterschiedlich gehandhabt. Sie unterscheiden sich beispielsweise hinsichtlich der Dauer, der Regelmässigkeit in welcher sie stattfinden und wie sie durch die Schülerinnen und Schüler genutzt werden. So wird z.B. das Aufstarten in einigen Klassen rege und in anderen Klassen kaum genutzt.
- Die SOL-Bausteine werden durch die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen unterschiedlich eingeschätzt. Interessanterweise lassen sich auch Unterschiede innerhalb der beiden Gruppen feststellen.
- Die SOL-Arbeitspläne der verschiedenen Klassen unterscheiden sich stark voneinander. Sie umfassen einerseits unterschiedlich grosse Zeiträume (zwischen zwei bis sechs Wochen resp. sind fortlaufend) und unterscheiden sich andererseits hinsichtlich ihrer Form (Papierform, elektronisch) sowie den enthaltenen Fächern. Einige Doppelklassen arbeiten mit einem gemeinsamen SOL-Arbeitsplan. Auffallend ist, dass die Aufträge aus dem Fach Englisch in der Regel in einem separaten Arbeitsplan aufgeführt sind.
- Die Organisation des SOL stellt für die Lehrpersonen ein zentrales Thema dar. Insbesondere die Organisation der SOL-Arbeitspläne, welche die Lehrpersonen nicht gemeinsam erarbeiten, beansprucht viel Zeit und wird als Belastung erlebt. Dies vor allem für Lehrpersonen, welche an verschiedenen Klassen tätig sind.
- Die Zusammenarbeit wird in den Klassenteams unterschiedlich gehandhabt. Während beispielsweise rund ein Viertel der Lehrpersonen die SOL-Lektionen gemeinsam im Team planen, ist dies bei gut der Hälfte der Lehrpersonen nicht bzw. eher nicht der Fall. 28% der befragten Lehrpersonen planen jedoch zumindest teilweise miteinander. Die meisten Klassenteams tauschen sich im Rahmen regelmässiger Teamsitzungen aus. Dabei stehen die Organisation des SOL und insbesondere die Koordination der SOL-Arbeitspläne im Zentrum. Für den gemeinsamen inhaltlichen Austausch in Bezug auf das SOL ist gemäss Aussagen der Lehrpersonen zu wenig Zeit vorhanden.
- Die Schulischen Heilpädagoginnen und Schulischen Heilpädagogen sind in der Regel nicht in die Planung der SOL-Lektionen involviert. Sie sind jedoch für die Erstellung von Spezialarbeitsplänen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf zuständig und sind auch in den SOL-Lektionen tätig.

Ausgewählte Ergebnisse zur Skala ‚Lerngruppe‘ aus Sicht der Schülerinnen und Schüler:

In Abbildung 4 ist die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Lerngruppe dargestellt. Es zeigt sich, dass zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler die Lerngruppe als nicht resp. eher nicht sinnvoll einschätzen. Nur ein Drittel der Schülerinnen und Schüler schätzt die Lerngruppe als eher sinnvoll und sinnvoll ein. Die Analyse der Varianzen zeigt, dass sich die Mittelwerte der verschiedenen Klassen höchst signifikant voneinander unterscheiden ($F = 4.35$; $p < .001$). D.h., dass sich die Einschätzung der Lerngruppe durch die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Klassen unterscheidet. Konkret wird die Lerngruppe in zwei Klassen als eher sinnvoll ($M = 1.65$ und 1.92), in sechs Klassen als eher nicht sinnvoll ($M =$ zwischen $.88$ bis 1.23) und in vier Klassen als nicht sinnvoll eingeschätzt ($M =$ zwischen $.47$ und $.68$).

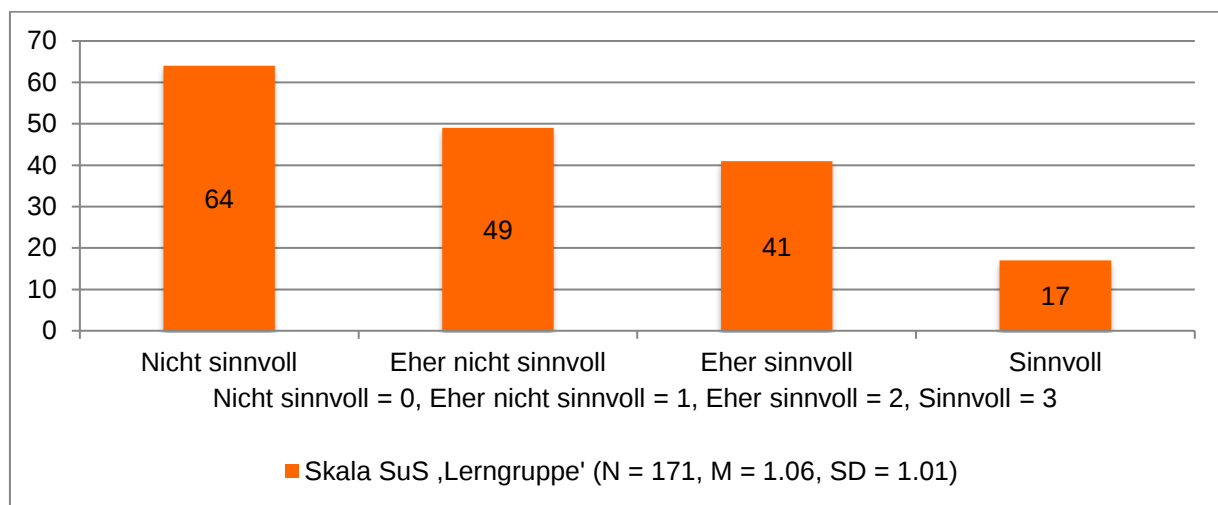


Abbildung 4: Einschätzung der Lerngruppe durch die Schülerinnen und Schüler

Auswertung der Aussagen zur Organisation des SOL:

Zur Organisation des SOL liegen Aussagen von allen drei befragten Gruppen vor (vgl. Anhang Kap. 6.1). Insgesamt können 96 Aussagen der befragten Personen dieser Thematik zugeordnet werden ($N_{SuS} = 53$, $N_{Eltern} = 15$, $N_{LP} = 28$). Rund 10% der Aussagen betreffen positive, 90% negative Aspekte in Bezug auf die Organisation des SOL. Die Aussagen können den folgenden Kategorien zugeordnet werden.

Verteilung der SOL-Lektionen im Stundenplan

Insgesamt 14 Aussagen ($N_{SuS} = 1$; $A_{SuS} = 1$; $N_{LP} = 7$; $A_{LP} = 13$) beziehen sich auf die Verteilung der SOL-Lektionen im Stundenplan. Dabei werden ausschliesslich negative Aspekte thematisiert. Die Lehrpersonen fordern „mehr Flexibilität in der Stundendotation“, „SOL in festen Blöcken“ und „idealerweise täglich eine Doppelektion SOL anfangs Morgen“ fordern. Auch eine Schülerin oder ein Schüler schlägt vor, das SOL in Doppelektionen zu organisieren, „weil (...) [es] am meisten Mühe [macht,] beim SOL zu starten“. Zudem wird durch die Lehrpersonen „die Verzettlung der SOL-Lektionen im aktuellen Stundenplan“ kritisiert.

SOL-Bausteine

Aussagen zu den SOL-Bausteinen liegen von den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern vor. Von den 33 Aussagen ($N_{SuS} = 27$; $N_{Eltern} = 5$) welche dieser Thematik zugeordnet werden können, betreffen sechs positive und 27 negative Aspekte. Als positiv werden von den Schülerinnen und Schülern die SOL-Bausteine ‚Aufstarten‘ und ‚Lerngruppe‘ genannt. So wird geschätzt, dass „man am Morgen zum Beispiel wenn man noch etwas erledigen möchte ins Aufstarten kommen kann“. Weiter wurde genannt, dass sich alle „in der Lerngruppe unterstützen“ und diese „wie eine kleine Schulfamilie“ sei.

Ressourcen

Insgesamt können 22 Aussagen ($N_{SuS} = 8$; $A_{SuS} = 8$; $N_{Eltern} = 9$; $A_{Eltern} = 9$; $N_{LP} = 3$; $A_{LP} = 4$) dieser Thematik zuordnet werden, wobei sie sich ausschliesslich auf negative Aspekte beziehen. Sowohl die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, als auch die Lehrpersonen fordern für das SOL mehr personale Ressourcen. So äussert beispielsweise eine Schülerin oder ein Schüler, dass es gut wäre, „wenn es immer zwei oder mehr Lehrpersonen hätte und wenn noch die IF da“ sein könnte. Diese Forderung wird unter anderem auch von den Eltern und den Lehrpersonen gestellt. So wird z.B. von den Eltern darauf hingewiesen, „dass es in der Mosaikschule permanent zwei Lehrpersonen zur gleichen Zeit in der Klasse haben sollte“ und die Lehrpersonen fordern, „mehr Teamteaching für mehr Betreuungszeit“.

4.3 SOL-Unterricht

Der SOL-Unterricht war einerseits Thema in den Gruppeninterviews, andererseits wurden in den Fragebogen Aussagen zum SOL-Unterricht formuliert. Zudem wurden Aussagen der Schülerinnen und Schüler zu den Skalen ‚Lern- und Arbeitsverhalten im SOL‘ sowie ‚Zusammenarbeit im SOL‘ zusammengefasst (vgl. Anhang Kap. 6.2.1). Die Skala ‚Lern- und Arbeitsverhalten im SOL‘ zeigt, wie die Schülerinnen und Schüler ihr Lern- und Arbeitsverhalten im SOL einschätzen. Der Skala ‚Zusammenarbeit im SOL‘ kann entnommen werden, ob die Schülerinnen und Schüler im SOL eher alleine oder in Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern arbeiten. Weiter wurden aus Aussagen der Eltern und Lehrpersonen die Skalen ‚Lernzuwachs durch SOL‘ (vgl. Anhang Kap. 6.2.2 & 6.2.4) gebildet. Diesen Skalen kann entnommen werden, wie der Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler durch das SOL eingeschätzt wird. Ergänzt werden die folgenden Auswertungen durch Beobachtungen, welche im Rahmen der Unterrichtsbesuche gemacht wurden. Im Folgenden sind die Ergebnisse aus unterschiedlichen Sichtweisen dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen im Überblick:

- Hinsichtlich der Arbeitsatmosphäre während der SOL-Lektionen unterscheiden sich die verschiedenen Klassen. Es wurden sowohl lebhafte, als auch ruhige Klassen beobachtet. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Schülerinnen und Schüler, mit einigen wenigen Ausnahmen, recht konzentriert, selbständig, motiviert und ausdauernd arbeiteten.
- Auch die Lehrpersonen unterscheiden sich hinsichtlich ihres Verhaltens während der SOL-Lektionen. Grundsätzlich können sie im SOL die Rollen von Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern übernehmen und die Schülerinnen und Schüler bei ihren individuellen Lernprozessen unterstützen. Ein Grossteil der zur Verfügung stehenden Zeit wird für die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Allerdings müssen Lehrpersonen im SOL auch immer wieder Zeit für disziplinarische und organisatorische Aspekte aufwenden.
- In Bezug auf den Umfang der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im SOL unterscheiden sich die Einschätzungen der befragten Personen. Die Schülerinnen und Schüler sind mehrheitlich der Meinung, dass sie im SOL genügend Unterstützung durch die Lehrpersonen ($N = 194$; $M = 2.1$; $SD = 1.02$) und genügend Inputs und Anweisungen erhalten ($N = 195$; $M = 1.92$; $SD = .98$). Die Eltern befürchten hingegen, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL zu wenig unterstützt werden. Sie sind auch der Meinung, dass im SOL zu wenig fachliche Inputs stattfinden. Auch die Lehrpersonen, für welche die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler im SOL eine grosse Stärke darstellt, sind teilweise der Meinung, dafür zu wenig Zeit einsetzen zu können.
- Das Arbeits- und Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler im SOL wird durch die Kinder sowie die Lehrpersonen unterschiedlich eingeschätzt. So sind die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich der Meinung, dass ihr Arbeits- und Lernverhalten im SOL eher positiv resp. positiv ist ($M = 1.97$). Die Lehrpersonen hingegen geben an, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL die zur Verfügung stehende Zeit nur teilweise effizient nutzen ($M = 2.07$) und z.T. Zeit verträdeln ($M = 2.07$).
- Im SOL bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufträge oft in Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern ($N = 157$; $M = 1.84$; $SD = .67$).
- Sowohl die Eltern, als auch die Lehrpersonen gehen davon aus, dass das SOL bei den Schülerinnen und Schüler zu einem eher grossen Lernzuwachs führt. Dabei schätzen die Lehrpersonen den Lernzuwachs etwas höher ein, als die Eltern ($N_{\text{Eltern}} = 175$, $M_{\text{Eltern}} = 2.57$, $SD_{\text{Eltern}} = .97$; $N_{\text{LP}} = 27$, $M_{\text{LP}} = 3.22$, $SD_{\text{LP}} = .73$). Auffallend ist, dass rund 11% der Eltern der Meinung sind, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL wenig lernen und befürchten, dass SOL zu Wissenslücken führt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf werden im SOL in der Regel durch die Schulischen Heilpädagoginnen und Schulischen Heilpädagogen unterstützt.

Ausgewählte Ergebnisse zur Skala ‚Arbeits- und Lernverhalten im SOL‘

Die in Abbildung 5 dargestellte Skala zeigt, wie die Schülerinnen und Schüler ihr Arbeits- und Lernverhalten im SOL einschätzen. Rund 80% der Schülerinnen und Schüler sind demnach der Meinung, dass ihr Arbeits- und Lernverhalten im SOL eher positiv oder positiv ist.

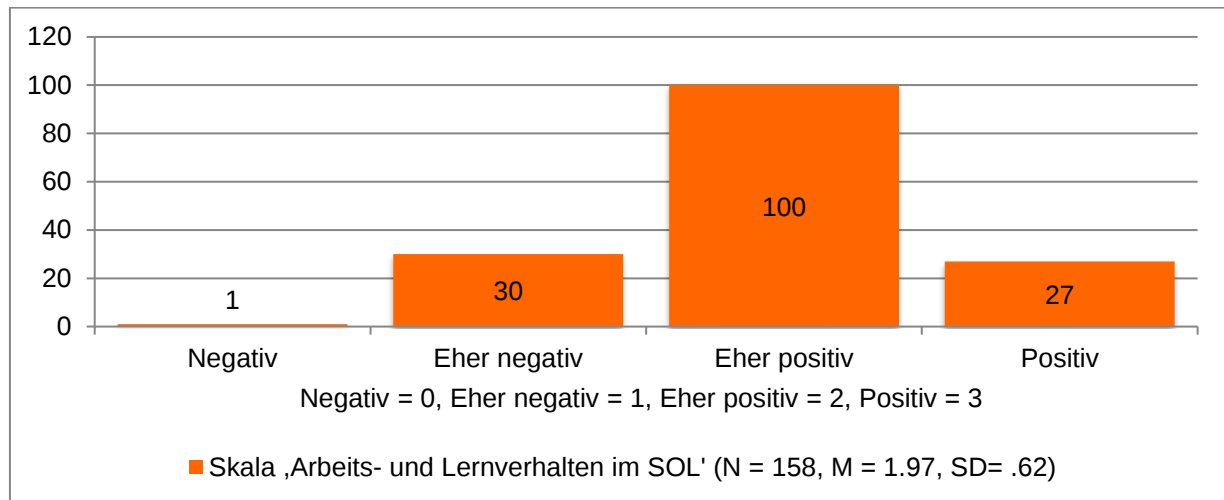


Abbildung 5: Einschätzung des eigenen Arbeits- und Lernverhalten im SOL durch die Schülerinnen und Schüler

Auswertung der Aussagen zum SOL-Unterricht:

Zur Thematik SOL-Unterricht liegen insgesamt 351 Aussagen ($N_{\text{SuS}} = 133$; $N_{\text{Eltern}} = 193$; $N_{\text{LP}} = 25$) von allen drei befragten Gruppen vor. Rund 6% der Aussagen thematisieren positive und 94% negative Aspekte. Im Folgenden werden die Aussagen inhaltlichen Kategorien zugeordnet.

Unterstützung

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im SOL durch die Lehrpersonen äusserten sich in 122 Aussagen ($N_{\text{SuS}} = 31$; $A_{\text{SuS}} = 37$; $N_{\text{Eltern}} = 61$; $A_{\text{Eltern}} = 82$; $N_{\text{LP}} = 2$; $A_{\text{LP}} = 3$) alle drei befragten Gruppen. Dies entspricht rund einem Drittel aller Aussagen, welche zum SOL-Unterricht gemacht wurden. Die Aussagen, welche ausschliesslich negative Aspekte betreffen, zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL teilweise zu wenig Unterstützung erhalten. Dies wird am stärksten von den Eltern ($N_{\text{Eltern}} = 46$; $A_{\text{Eltern}} = 50$), etwas weniger stark von den Schülerinnen und Schülern ($N_{\text{SuS}} = 31$; $A_{\text{Eltern}} = 37$) und nur in geringem Masse von den Lehrpersonen ($N_{\text{LP}} = 2$; $A_{\text{LP}} = 2$) kritisiert. So halten die Eltern beispielsweise fest, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL „zu wenig begleitet (...) [und] zu oft alleine gelassen“ werden und die Lehrpersonen zu wenig Zeit „für individuelle Förderung (...) nutzen“. Sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch die Eltern monieren zudem, dass zu wenig Inputs und Erklärungen zu den SOL-Aufträgen durch die Lehrpersonen erfolgen ($N_{\text{SuS}} = 5$; $A_{\text{SuS}} = 5$; $N_{\text{Eltern}} = 17$; $A_{\text{Eltern}} = 17$). So äussern die Schülerinnen und Schüler z.B., dass sie im SOL „nicht so gute Erklärungen der Aufträge [erhalten,] wie im normalen Unterricht“ und das „die Aufträge nur schriftlich“ verfügbar sind. Die Eltern halten unter anderem fest, dass oftmals „gründliche und fundierte Einführungen in bestimmte Themen“ fehlen.

Arbeitsatmosphäre

Insgesamt 71 Aussagen ($N_{\text{SuS}} = 40$; $A_{\text{SuS}} = 48$; $N_{\text{Eltern}} = 16$; $A_{\text{Eltern}} = 17$; $N_{\text{LP}} = 5$; $A_{\text{LP}} = 6$) befassen sich mit der Arbeitsatmosphäre im SOL. Dies entspricht rund 20% aller Aussagen zum SOL-Unterricht. Auch in dieser Kategorie thematisieren die befragten Personen problematische Aspekte in Bezug auf den SOL-Unterricht. Dabei wird auf die zu hohe Lautstärke und die fehlende Konzentration während der SOL-Lektionen hingewiesen. So halten die Schülerinnen und Schüler z.B. fest, dass es manchmal „viel zu laut in dem Klassenzimmer [ist], wenn keine Lehrperson“ im Klassenzimmer aufhält. Auch für einige Eltern ist es „leider (...) oft [zu] laut während dem SOL“, so dass „Kinder, die konzentriert lernen wollen, (...) durch den Lärmpegel gestört“ werden.

Unterrichtsgestaltung

Insgesamt wird in 22% der Aussagen die Unterrichtsgestaltung thematisiert ($N_{SuS} = 24$; $N_{Eltern} = 35$; $N_{LP} = 15$). Davon beziehen sich 28% auf positive und 72% auf negative Aspekte. Als positiv erachten die Eltern und Lehrpersonen, dass das SOL den Einsatz alternativer Lernformen und Methodenvielfalt ermöglicht ($N_{Eltern} = 13$; $A_{Eltern} = 14$; $N_{LP} = 6$; $A_{LP} = 6$). So halten die Eltern beispielsweise fest, das SOL eine „aktive Auseinandersetzung mit dem Lernstoff (...) fördert [und] dies (...) auch vernetztes Denken“ fördert. Als negativ erachten es die Eltern, dass die Schülerinnen und Schüler nicht genügend geführt werden ($N_{Eltern} = 13$; $A_{Eltern} = 13$).

Kontrolle

Aussagen zur Kontrolle der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen liegen von den Schülerinnen und Schüler sowie den Eltern vor ($N_{SuS} = 8$; $A_{SuS} = 8$; $N_{Eltern} = 32$; $A_{Eltern} = 37$). Dabei wird vor allem die fehlende Kontrolle der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen kritisiert. So halten die Schülerinnen und Schüler z.B. fest, dass „die Sachen nicht kontrolliert werden und man machen kann, was man will“. Die Eltern äussern unter anderem die Befürchtungen, dass „weder die Lehrpersonen noch die Erziehungsberechtigten (...) in der Lage [sind] nachvollziehen zu können, ob ein/e Schüler/in effektiv arbeitet“ und dass „nicht konsequent kontrolliert [wird], ob Aufträge termingerecht erledigt werden oder nicht“.

Lernzeit

Auch zur Nutzung der Lernzeit durch die Schülerinnen und Schüler äusserten sich alle befragten Gruppen ($N_{SuS} = 16$; $A_{SuS} = 16$; $N_{Eltern} = 19$; $A_{Eltern} = 22$; $N_{LP} = 1$; $A_{LP} = 1$). Die Aussagen beziehen sich vor allem auf problematische Aspekte und machen deutlich, dass die befragten Personen davon ausgehen, dass im SOL z.T. Lernzeit verschwendet wird. So geben die Schülerinnen und Schüler unter anderem an, dass es im SOL „schnell sehr laut“ wird und sie sich dann „nicht [mehr] konzentrieren“ können. Die Eltern hingegen weisen darauf hin, dass die „Gefahr besteht, dass die Zeit im SOL ungenutzt bleibt“. Die Lehrpersonen kritisieren z.B., dass „die Schülerinnen und Schüler (...) [im SOL] oft nicht das [tun], was sie sollten“ und dass es „bei längeren SOL-Sequenzen (...) oft unruhig [wird] und die Konzentration“ abnimmt.

4.4 Umgang mit Heterogenität

Schülerinnen und Schüler einer Schulklasse unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht voneinander (Prengel, 2005, 19). Sie differieren beispielsweise in Bezug auf ihr Alter, Geschlecht, Leistungsvermögen, ihre Interessen und Lernstrategien. Dies gilt insbesondere auch für die Schülerinnen und Schüler der Mosaikschule Munzinger, welche in alters- und leistungsdurchmischten Schulklassen unterrichtet werden und im SOL ihre Lernprozesse selbst organisieren.

Zum Umgang mit Heterogenität im SOL wurden Aussagen in den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen formuliert. Ausgewählte Aussagen der Lehrpersonen wurden zudem zur Skala ‚Berücksichtigung von Heterogenität im SOL‘ zusammengefasst (vgl. Anhang Kap. 6.2.4). Ergänzt werden die folgenden Auswertungen durch Aussagen der Lehrpersonen, welche im Rahmen der Gruppeninterviews gemacht wurden. Im Folgenden werden Ergebnisse zum Umgang mit Heterogenität im SOL aus unterschiedlichen Sichtweisen dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen im Überblick:

- Die Lehrpersonen sind beinahe einstimmig der Meinung, dass die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im SOL berücksichtigt werden kann.
- Die Eltern sind sehr kritisch in Bezug auf die Frage, ob die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im SOL berücksichtigt werden kann. 95% der Aussagen der Eltern beziehen sich auf negative Aspekte. Deutlich weniger kritisch sind die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen. Jeweils rund 60% der Aussagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen können positiven Aspekten zugeordnet werden.
- Verschiedene Aspekte des SOL eignen sich gemäss den Aussagen der befragten Personen, um der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. So wird als positiv erachtet, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL selbst wählen können, welche Aufgaben sie wann, wo und mit wem bearbeiten sowie sie sich gegenseitig dabei unterstützen können. Als positiv wird weiter erachtet, dass SOL Individualisierung ermöglicht und die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Arbeitstempo arbeiten können. Dass die Schülerinnen und Schüler ihr Arbeitstempo tatsächlich eher selber bestimmen können, wird durch die Lehrpersonen bestätigt ($N = 27$, $M = 3.19$, $SD = .74$).
- Sowohl die Lehrpersonen ($N = 27$, $M = 2.41$, $SD = .75$), als auch die Eltern ($N = 171$, $M = 1.8$, $SD = 1.03$) sind der Ansicht, dass im SOL die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler eher berücksichtigt werden können.
- Die drei Schulischen Heilpädagoginnen und Schulischen Heilpädagogen sind grundsätzlich der Ansicht, dass sich das SOL eignet um Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen zu fördern ($N = 3$, $M = 3.33$, $SD = .58$). Sie sind allerdings der Meinung, dass im SOL eher nicht die Bedürfnisse schwacher Schülerinnen und Schüler ($N = 3$, $M = 1.33$, $SD = .58$), sondern eher diejenigen besonders begabter Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden können ($N = 3$, $M = 2.67$, $SD = .58$).
- Alle drei befragten Gruppen geben an, dass SOL nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist. So ist das SOL gemäss den Aussagen der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen insbesondere für leistungsschwache, schüchterne, unstrukturierte, unselbständige sowie unmotivierte Kinder und Jugendliche oder für solche mit Konzentrationsschwächen wenig geeignet.

Ausgewählte Ergebnisse zur Skala ‚Berücksichtigung von Heterogenität im SOL‘

Abbildung 6 zeigt die Einschätzungen der Lehrpersonen hinsichtlich der Berücksichtigung von Heterogenität im SOL. Es zeigt sich, dass die Lehrpersonen beinahe einstimmig der Meinung sind, dass die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im SOL berücksichtigt resp. eher berücksichtigt werden kann. Lediglich eine Lehrperson gibt an, dass die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im SOL eher nicht berücksichtigt werden kann.

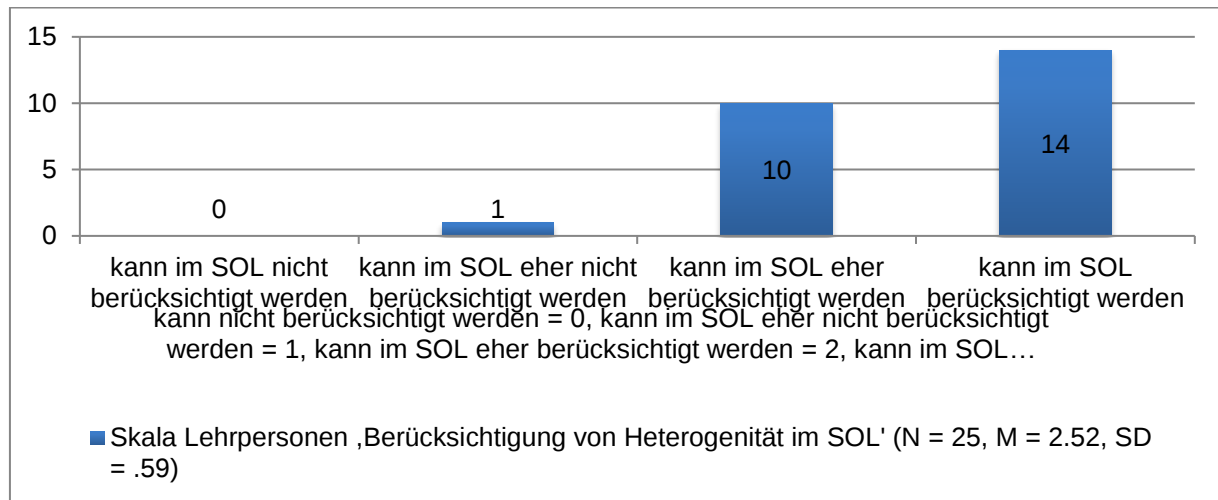


Abbildung 6: Berücksichtigung von Heterogenität im SOL

Auswertungen der Aussagen zum Umgang mit Heterogenität im SOL:

Insgesamt liegen von allen drei befragten Gruppen 234 Aussagen zum Umgang mit Heterogenität im SOL vor ($N_{\text{SuS}} = 43$; $N_{\text{Eltern}} = 149$; $N_{\text{LP}} = 42$). Davon beziehen sich 58 Aussagen (25%) auf positive und 176 Aussagen (75%) auf negative Aspekte (vgl. Anhang Kap. 6.1). Hinsichtlich dieser Verteilung unterscheiden sich die drei Gruppen stark voneinander. Während sich bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen mit 26 resp. 25 Nennungen rund 60% der Aussagen auf positive Aspekte beziehen, sind es bei den Eltern mit 7 Nennungen lediglich 5%. Die Aussagen der befragten Personen können den nachfolgend beschriebenen Kategorien zuordnen werden.

Wahlmöglichkeiten

Wie in Kap. 4.1 beschrieben, ermöglicht SOL den Schülerinnen und Schülern Selbstbestimmung in verschiedenen Bereichen. Diese Möglichkeiten zur Wahl werden von 22 Schülerinnen und Schülern in 23 Aussagen als positiv hervorgehoben. So geben sie beispielsweise an, dass sie „Pausen machen [können,] wenn (...) [es] eine braucht“ und sie „an dem Auftrag arbeiten [können,] auf den (...) [sie] Lust“ haben. Auch von fünf Lehrpersonen werden die Wahlmöglichkeiten in Bezug auf den Umgang mit Heterogenität in 6 Aussagen als positiv eingeschätzt. Sie erachten es unter anderem als wertvoll, dass die Schülerinnen und Schüler „im eigenen Rhythmus und nach [ihren] Interessen“ arbeiten können.

Individualisierung

Dass Individualisierung im SOL möglich ist, erachten sowohl die Eltern ($N_{\text{Eltern}} = 7$; $A_{\text{Eltern}} = 7$) als auch die Lehrpersonen ($N_{\text{LP}} = 2$; $A_{\text{LP}} = 2$) als positiv. Für die Eltern stellt dies den einzigen positiven Aspekt im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität im SOL dar. Sie geben beispielsweise an, dass „jedes Kind (...) seinen [eigenen] Lernweg [vollziehen] (...) und (...) passende Lernstrategien anwenden“ kann. Die Lehrpersonen weisen z.B. darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler „in Absprache mit der Lehrpersonen Wiederholungsübungen weglassen, wenn sie nicht mehr nötig sind [oder] (...) weitere Übungen (Zusatz, Vertiefung, Wiederholung) lösen“ können.

Eigenes Arbeitstempo

Dass im SOL im eigenen Arbeitstempo gearbeitet werden kann, wird in drei Aussagen der Schülerinnen und Schüler ($N_{\text{SuS}} = 3$) sowie in 9 Aussagen der Lehrpersonen ($N_{\text{LP}} = 9$) positiv hervorgehoben. Die Schülerinnen und Schüler äussern beispielsweise, dass im SOL „jeder kann in seinem Tempo arbeiten [kann]“. Die Lehrpersonen heben z.B. hervor, dass die Schülerinnen und Schüler „in ihrem Rhythmus arbeiten“ können, „ohne dass sie von der Lehrperson gebremst werden“.

Gegenseitig Unterstützung

Dass sich die Schülerinnen und Schüler im SOL gegenseitig unterstützen können, stellt für die Lehrperson ein positiver Aspekt in Bezug auf den Umgang mit Heterogenität dar. So erachten sie es beispielsweise als Chance, dass sich jüngere Kinder „bei Schwierigkeiten an ältere oder erfahrenere Schülerinnen und Schüler und nicht nur an die Lehrperson wenden“ sowie „als Lernbegleiter und Helfer“ fungieren können. Zudem wird erwähnt, dass „der Austausch untereinander (...) [allen Schülerinnen und Schülern hilft], denjenigen, die etwas erklärt bekommen (...) [sowie] denjenigen, die erklären“.

Nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet

Sämtliche negative Aussagen zu diesem Aspekt haben gemeinsam, dass sie aussagen, dass SOL nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist. Dabei lassen sich die folgenden Kategorien unterscheiden.

Lernschwäche

In allen drei befragten Gruppen liegen Aussagen vor, welche besagen, dass SOL „für schwächere Kinder eine Überforderung“ ist ($N_{SuS} = 4$; $A_{SuS} = 4$; $N_{Eltern} = 22$; $A_{Eltern} = 24$; $N_{LP} = 9$; $A_{LP} = 9$). Lernschwäche stellt somit der wichtigste Grund dar, warum SOL gemäss den Einschätzungen der befragten Personen nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist. Die Schülerinnen und Schüler geben beispielsweise an, dass „SOL für Sek Schüler sehr sinnvoll und für real eher weniger“ ist und „schwächere [Kinder] nicht genügend Unterstützung“ bekommen. Die Lehrpersonen weisen unter anderem darauf hin, dass „schwächere [Schülerinnen und Schüler] (...) weniger Aufträge und gute Betreuung erhalten [müssen], damit sie sich nicht ausklinken“.

Selbstdisziplin

Aussagen aller befragten Gruppen weisen darauf hin, dass SOL für Schülerinnen und Schüler mit mangelnder Selbstdisziplin nicht geeignet ist ($N_{SuS} = 2$; $A_{SuS} = 2$; $N_{Eltern} = 29$; $A_{Eltern} = 30$; $N_{LP} = 1$; $A_{LP} = 1$). Die Eltern äussern beispielsweise, dass SOL „eine grosse Eigenverantwortung [erfordert], die viele Kinder nicht haben“.

Motivation

Auch motivationale Probleme können gemäss den Aussagen aller drei Gruppen zu Schwierigkeiten im SOL führen. Insgesamt 23 Aussagen können dieser Kategorie zugeordnet werden ($N_{SuS} = 1$; $A_{SuS} = 1$; $N_{Eltern} = 17$; $A_{Eltern} = 19$; $N_{LP} = 3$; $A_{LP} = 3$). So geben die Eltern beispielsweise an, dass „SchülerInnen mit wenig Eigenantrieb/-motivation (...) zwar mit einem Minimum gut über die Runden [kommen], (...) aber nicht zu höherem motiviert [werden]. Sie machen dann einfach das Minimum, was verlangt ist und der Rest der Zeit wird wenig bis gar nicht effizient genutzt.“

Weitere Kategorien

In den Aussagen der befragten Gruppen lassen sich weitere Gründe dafür finden, dass SOL nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist. So ist SOL gemäss den Aussagen aller drei Gruppen für Kinder und Jugendliche mit Organisations- und Konzentrationsschwierigkeiten nicht geeignet. Für die Eltern ist SOL „für viele Jugendliche in diesem Alter sehr schwierig“ sowie für Knaben oder schüchterne Schülerinnen und Schüler nicht geeignet. Gemäss den Aussagen der Schülerinnen und Schüler stellt SOL insbesondere für fremdsprachige Kinder eine Überforderung dar.

4.5 SOL-Aufträge

Im SOL bearbeiten die Schülerinnen und Schüler selbständig Aufträge aus den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und NMM. Diese sind in Arbeitsplänen zusammengefasst. In einigen Klassen werden für die Schülerinnen und Schüler individuelle Arbeitspläne entwickelt, in den meisten Klassen enthalten die Arbeitspläne jedoch Aufträge für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse.

Um der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Klasse gerecht werden zu können, scheint Differenzierung in Bezug auf die Aufträge unerlässlich. Dies gilt insbesondere auch für die Schülerinnen und Schüler der Mosaikschule Munzinger, welche in alters- und leistungsdurchmischten Klassen gemeinsam unterrichtet werden. Differenzierung kann nach Klafki & Stöcker (1994, 188) beispielsweise in Bezug auf den Stoff- und Zeitumfang, Komplexitätsgrad, Grad der Selbständigkeit sowie Kooperationsform erfolgen.

Zu den SOL-Aufträgen wurden Aussagen in den Fragebogen der Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrpersonen formuliert. Zudem wurden die SOL-Aufträge in den Gruppendiskussionen thematisiert. Anlässlich eines Kollegiumstages wurden SOL-Arbeitspläne und SOL-Aufträge gemeinsam analysiert. Im Folgenden wird die Thematik ‚SOL-Aufträge‘ aus unterschiedlichen Sichtweisen dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen im Überblick:

- Viele SOL-Aufträge weisen einen Bezug zu den im Unterricht behandelten Themen auf und werden auch in diesem Rahmen eingeführt. Die Herstellung dieses Bezugs wird von den Lehrpersonen als Herausforderung wahrgenommen.
- Die Verantwortung für die Entwicklung von SOL-Aufträgen liegt bei den einzelnen Lehrpersonen. Unterstützung bei der Entwicklung von SOL-Aufträgen bieten vor allem die fächerspezifischen Grobplanungen, welche in Fachteams erstellt werden.
- Die Formulierung sinnvoller Aufträge, welche von den Schülerinnen und Schülern selbständig gelöst werden können, wird von den Lehrpersonen als anspruchsvoll empfunden.
- Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist der Meinung, dass die SOL-Aufträge gewisse Differenzierungsaspekte berücksichtigen. So geben sie an, dass bei der Bearbeitung der SOL-Aufträge verschiedene Hilfsmittel ($N = 195$, $M = 2.45$, $SD = .75$) und Lernmaterialien ($N = 193$, $M = 2.05$; $SD = 1$) eingesetzt werden können, unterschiedliche Lösungswege möglich sind ($N = 193$, $M = 1.86$, $SD = 1.03$) sowie zwischen obligatorischen und freiwilligen Aufträgen ausgewählt werden kann ($N = 195$, $M = 1.93$, $SD = 1.06$). Kritisch sind die Schülerinnen und Schüler einzig in Bezug auf die Wahl zwischen einfachen und schwierigen Aufgaben. Sie sind der Meinung, dass sie diesbezüglich eher nicht auswählen können ($N = 194$, $M = 1.19$, $SD = 1.13$).
- Auch die Mehrheit der Lehrpersonen ist der Meinung, dass die SOL-Aufträge gewisse Differenzierungsaspekte berücksichtigen. So geben sie an, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL ihr Lerntempo selber bestimmen können ($N = 27$, $M = 3.19$, $SD = .74$) sowie verschiedene Zugänge und Lernmethoden wählen können ($N = 25$, $M = 2.76$, $SD = .78$). Sie sind jedoch der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler im SOL eher nicht die Möglichkeit haben, eigene Lernziele zu setzen ($N = 27$, $M = 1.56$, $SD = 1.15$) und nur teilweise selbst bestimmen können, was sie lernen wollen ($N = 27$, $M = 1.96$, $SD = 1.16$).
- Bei der Analyse der SOL-Arbeitspläne und SOL-Aufträge wurde festgestellt, dass die SOL-Aufträge generell noch wenig Differenzierung ermöglichen.

Auswertungen der Aussagen zu SOL-Aufträgen:

Zu den SOL-Aufträgen liegen Aussagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen vor ($N_{\text{SUS}} = 20$, $N_{\text{LP}} = 33$). Während die Schülerinnen und Schüler darin negative Aspekte thematisieren, heben die Lehrpersonen in neun Aussagen positive Aspekte hervor (vgl. Anhang Kap. 6.1). Die Aussagen können den nachfolgend beschriebenen Kategorien zugeordnet werden.

Wahlmöglichkeiten

Sieben Aussagen der Lehrpersonen lassen sich dieser Kategorie zuordnen. Fünf betreffen positive und zwei negative Aspekte. Als positiv hervorgehoben wird, wie bereits in Kapitel 4.4 beschrieben, dass die Schülerinnen und Schüler selber wählen können, „mit welchen Inhalten sie beginnen [wollen sowie] (...) Sozialform und Arbeitsort“ bestimmen können. Als negativ eingeschätzt wird, dass „die Lerninhalte (...) immer noch stark von (...) [den Lehrpersonen] vorgegeben [sind und] eigene Inhalte (...) nur selten [durch die Schülerinnen und Schüler] bestimmt werden“ können.

Fehlende Zeit

Dieser Kategorie können 13 Aussagen von 13 Schülerinnen und Schüler zugeordnet werden, welche allesamt negative Aspekte betreffen. So äussern diese z.B., dass sie manchmal „zu viele Aufträge und dann (...) viel Stress“ haben und in der Folge „am Schluss (...) nicht [alle Aufträge] abgeben [können und dann] (...) eine schlechte Note“ bekommen.

Individualisierung

Der Kategorie Individualisierung können sechs Aussagen der Lehrpersonen zugeordnet werden. Zwei betreffen positive und vier negative Aspekte. Als positiv erachten es die Lehrpersonen beispielsweise, dass „in Absprache mit der Lehrperson Wiederholungsübungen (...) [weggelassen werden können], wenn sie nicht mehr nötig sind [oder] (...) weitere Übungen (Zusatz, Vertiefung, Wiederholung)“ gelöst werden können. In den negativen Aussagen wird hervorgehoben, dass die SOL-Aufträge noch zu wenig Individualisierung ermöglichen sowie offener und nachhaltiger sein sollten.

Art der Aufträge

Dieser Kategorie können insgesamt sieben Aussagen ($N_{SuS} = 4$; $A_{SuS} = 4$; $N_{LP} = 3$; $A_{LP} = 3$) zugeordnet werden. Sie betreffen negative Aspekte. Sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch die Lehrpersonen halten fest, dass die Aufträge noch „zu papierlastig“ sind. Für eine Lehrperson sind die Aufträge zudem noch „zu wenig handlungsorientiert“.

Weitere

Insgesamt 16 Aussagen der Lehrpersonen lassen sich nicht den vorgängig beschriebenen Kategorien zuordnen. Zwei Aussagen betreffen positive und 14 negative Aspekte. Als positiv erachten es die Lehrpersonen, dass im SOL Aufträge aus fächerübergreifenden Projekten bearbeitet werden können. Als negativ erachten es die Lehrpersonen beispielsweise, dass die SOL-Aufträge bei den Schülerinnen und Schülern „sehr rasch überfordern“ oder zu einer „Erledigungsmentalität“ führen können.

4.6 Fazit und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass eine grosse Zufriedenheit und Akzeptanz gegenüber dem SOL von allen Beteiligten besteht. Am kritischsten wird das SOL durch die Eltern eingeschätzt. Weiter konnte festgestellt werden, dass bezüglich der Organisation des SOL Unterschiede zwischen den Klassen der Mosaikschule Munzinger bestehen und sich auch die Einschätzungen der befragten Personengruppen hinsichtlich des SOL unterscheiden.

Die Ergebnisse der Erhebung des Ist-Zustandes wurden in der Projektphase 2, im Rahmen von Informationsveranstaltungen allen beteiligten Personen mitgeteilt. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden in Projektphase 3 Schwerpunkte für die Weiterentwicklung des SOL festgelegt. So wurde entschieden, dass in der Weiterentwicklung des SOL alle SOL-Fächer einbezogen werden und in fachspezifischen Arbeitsgruppen gearbeitet wird. Diese werden gemeinsam durch Dozierenden der Institute Sekundarstufe 1 und Heilpädagogik geleitet. In der Projektphase 3 wurde zudem theoriegeleitet ein SOL-Modell entwickelt. Es dient unter anderem zur Strukturierung der Weiterentwicklung des SOL. Basierend auf der vorliegenden Analyse akzentuieren sich für die Weiterentwicklung des SOL die folgenden Entwicklungsfelder:

- Berücksichtigung der Heterogenität aller Schülerinnen und Schüler: Insbesondere schwächere Kinder und Jugendlichen sowie Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten können vom SOL-Unterricht profitieren und individuelle Lernfortschritte erzielen.
- Weiterentwicklung von SOL-Aufgabenstellungen: Entwicklung von Lernumgebungen mit reichhaltigen, kognitiv aktivierenden und entwicklungsbezogenen Angeboten für alle Schülerinnen und Schüler.
- Fachspezifische Entwicklung: Weiterentwicklung des SOL in fachspezifischen Arbeitsgruppen mit individuellem Vorgehen und unterschiedlichen Schwerpunkten.
- Individuelle Umsetzung: Klassenspezifische Umsetzungen unter Berücksichtigung der Heterogenität der Lehrpersonen.
- Theoriegeleitete Entwicklung: Weiterentwicklung des SOL anhand eines theoriegeleiteten Modells, welches im Rahmen des Projekts durch die PHBern entwickelt wurde.
- Schulentwicklung: Weiterentwicklung von klassenübergreifenden Inhalten (z.B. Lerngruppe, Lerntagebuch) in fächerübergreifenden Arbeitsgruppen.

5 Verzeichnisse

5.1 Literaturverzeichnis

Der grosse Rat des Kantons Bern (2017). *Volksschulgesetz (VSG)*. On-line. Verfügbar unter: 432.210-2-1.de.pdf. April 2017.

Hilbe, Robert; Herzog, Walter (2011). *Selbst organisiertes Lernen am Gymnasium. Theoretische Konzepte und empirische Erkenntnisse*. Wissenschaftlicher Bericht. Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Bern: Verfügbar unter: https://ilias.edube.ch/goto_edube1_file_3837_download.html. Juni 2017.

Klafki, Wolfgang; Stöcker, Hermann (1994). *Neue Studie zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemässe Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik* (4. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz.

Kuckartz, Udo (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (3. überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.

Mosaikschule Munzinger (2017). *Mosaikmodell*. On-line. Verfügbar unter: <http://mawe-bern.ch/munzinger/mosaikschule/mosaikmodell/>. April 2017.

Verband der Mosaik-Sekundarschulen (2012). *mosaik-sekundarschule*. On-line. Graltshausen: Verfügbar unter: <http://www.mosaik-sekundarschulen.ch/wb/pages/impressum.php>. April 2017.

5.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Phasen des Projekts ‚Selbstorganisiertes Lernen an der Mosaikschule Munzinger‘	5
Tabelle 2: Aussagen zu Stärken des SOL	28
Tabelle 3: Aussagen zu Schwächen des SOL	28
Tabelle 4: Aussagen zu positiven Aspekten bezüglich der Organisation des SOL	29
Tabelle 5: Aussagen zu negativen Aspekten bezüglich der Organisation des SOL	29
Tabelle 6: Aussagen zu positiven Aspekten des SOL-Unterrichts	30
Tabelle 7: Aussagen zu negativen Aspekten des SOL-Unterrichts	30
Tabelle 8: Aussagen zu positiven Aspekten bezüglich des Umgangs mit Heterogenität	31
Tabelle 9: Aussagen zum Aspekt ‚SOL ist nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet‘	31
Tabelle 10: Aussagen zu positiven Aspekten bezüglich SOL-Aufträgen	32
Tabelle 11: Aussagen zu negativen Aspekten bezüglich SOL-Aufträgen	32
Tabelle 12: Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Schülerinnen und Schüler	33
Tabelle 13: Items der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Schülerinnen und Schüler	33
Tabelle 14: Skala ‚Arbeits- und Lernverhalten im SOL‘ Schülerinnen und Schüler	34
Tabelle 15: Items der Skala ‚Arbeits- und Lernverhalten im SOL‘ Schülerinnen und Schüler	34
Tabelle 16: Skala ‚Zusammenarbeit im SOL‘ Schülerinnen und Schüler	35
Tabelle 17: Items der Skala ‚Zusammenarbeit im SOL‘ Schülerinnen und Schüler	35
Tabelle 18: Skala ‚Unterstützung durch die Lerngruppe‘ Schülerinnen und Schüler	36
Tabelle 19: Skala ‚Unterstützung durch die Lerngruppe‘ Schülerinnen und Schüler	36
Tabelle 20: Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Eltern	37
Tabelle 21: Items der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Eltern	37
Tabelle 22: Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Eltern	38
Tabelle 23: Items der Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Eltern	38
Tabelle 24: Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Lehrpersonen	39
Tabelle 25: Items der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Lehrpersonen	39
Tabelle 26: Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Lehrpersonen	40
Tabelle 27: Items der Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Lehrpersonen	40
Tabelle 28: Skala ‚Vielfalt der Schülerinnen und Schüler im SOL‘ Lehrpersonen	41
Tabelle 29: Items der Skala ‚Vielfalt der Schülerinnen und Schüler im SOL‘ Lehrpersonen	41
Tabelle 30: Skala ‚Einstellung zum Mosaikmodell‘ Lehrpersonen	42
Tabelle 31: Items der Skala ‚Einstellung zum Mosaikmodell‘ Lehrpersonen	42

5.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektverlauf	5
Abbildung 2: Methoden der Datenerhebung und -auswertung	7
Abbildung 3: Zufriedenheit SOL	12
Abbildung 4: Einschätzung der Lerngruppe durch die Schülerinnen und Schüler	15
Abbildung 5: Einschätzung des eigenen Arbeits- und Lernverhalten im SOL durch die Schülerinnen und Schüler	18
Abbildung 6: Berücksichtigung von Heterogenität im SOL	21

6 Anhang

6.1 Kategorisierte Aussagen der befragten Personen

Tabelle 2: Aussagen zu Stärken des SOL

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N ⁶	# ⁷	R ⁸	% ⁹	N	#	R	%	N	#	R	%
SOL-Konzept	66	82	1-6	21	-	-	-	-	19	42	1-7	31
Förderung Selbstkompetenz	96	117	1-2	30	125	143	1-2	20	14	21	1-4	16
SOL-Aufträge	-	-	-	-	-	-	-	-	8	9	1-2	7
SOL-Unterricht	-	-	-	-	-	-	-	-	6	7	1-2	5
Förderung Sozialkompetenz	-	-	-	-	34	34	1	5	2	2	1	1
Weitere	13	13	1	4	45	48	1-2	7	-	-	-	-
Total pro Gruppe	150	212	1-6	55	150	225	1-4	32	24	81	1-10	60
Total Anzahl Aussagen	518 (42%)											

Tabelle 3: Aussagen zu Schwächen des SOL

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
SOL-Konzept	48	53	1-2	14	128	314	1-6	45	21	32	1-3	24
SOL-Unterricht	68	79	1-3	20	90	153	1-8	22	8	8	1	6
SOL-Arbeitspläne SOL-Aufträge	20	21	1-2	5	-	-	-	-	8	12	1-3	9
Weitere	24	24	1	6	6	6	1	1	1	1	1	1
Total pro Gruppe	139	177	1-3	45	154	473	1-14	68	24	53	1-5	40
Total Anzahl Aussagen	703 (58%)											

⁶ Anzahl Personen

⁷ Anzahl Aussagen

⁸ Spannweite der Aussagen pro Kategorie

⁹ Prozentualer Anteil der Aussagen pro Kategorie und Gruppe

Tabelle 4: Aussagen zu positiven Aspekten bezüglich der Organisation des SOL

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
SOL-Bausteine	3	3	1	6	3	3	1	20	-	-	-	-
Weitere	4	4	1	7	-	-	-	-	-	-	-	-
Total pro Gruppe	7	7	1	13	3	3	1	20	-	-	-	-
Total Anzahl Aussagen	10 (10%)											

Tabelle 5: Aussagen zu negativen Aspekten bezüglich der Organisation des SOL

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
SOL-Bausteine	23	24	1-2	45	2	2	1	13	-	-	-	-
Ressourcen	8	8	1	15	9	9	1	60	3	4	1-2	14
Verteilung der SOL-Lektionen im Stundenplan	1	1	1	2	-	-	-	-	7	13	1-4	47
Weitere	12	13	1-2	25	1	1	1	7	8	11	1-2	39
Total pro Gruppe	38	46	1-2	87	11	12	1-2	80	15	28	1-5	100
Total Anzahl Aussagen	86 (90%)											

Tabelle 6: Aussagen zu positiven Aspekten des SOL-Unterrichts

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
Unterrichtsgestaltung	-	-	-	-	13	14	1-2	7	6	7	1-2	28
Total pro Gruppe	-	-	-	-	13	14	1-2	7	6	7	1-2	28
Total Anzahl Aussagen	21 (6%)											

Tabelle 7: Aussagen zu negativen Aspekten des SOL-Unterrichts

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
Unterrichtsgestaltung	18	24	1-4	18	21	21	1	11	6	8	1-3	32
Unterstützung	31	37	1-3	28	61	82	1-4	43	2	3	1-2	12
Lernzeit	16	16	1	12	19	22	1-2	11	1	1	1	4
Arbeitsatmosphäre	40	48	1-2	36	16	17	1-2	9	5	6	1-2	24
Kontrolle	8	8	1	6	32	37	1-3	19	-	-	-	-
Total pro Gruppe	89	133	1-4	100	100	179	1-9	93	10	18	1-4	72
Total Anzahl Aussagen	330 (94%)											

Tabelle 8: Aussagen zu positiven Aspekten bezüglich des Umgangs mit Heterogenität

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
Wahlmöglichkeiten	22	23	1-2	53	-	-	-	-	5	6	1-2	14
Individualisierung	-	-	-	-	7	7	1	5	2	2	1	5
Eigenes Tempo möglich	3	3	1	7	-	-	-	-	9	9	1	21.5
Gegenseitige Unterstützung	-	-	-	-	-	-	-	-	7	8	1-2	19
Total pro Gruppe	23	26	1-2	60	7	7	1	5	17	25	1-3	60
Total Anzahl Aussagen	58 (25%)											

Tabelle 9: Aussagen zum Aspekt ‚SOL ist nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet‘

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
Selbstdisziplin	2	2	1	5	29	30	1-2	20	1	1	1	2
Lernschwäche	4	4	1	10	22	24	1-2	16	9	9	1	21.5
Motivation	1	1	1	2	17	19	1-3	13	3	3	1	7
Alter	-	-	-	-	15	16	1-2	11	-	-	-	-
Organisationsschwierigkeiten	3	3	1	7	14	15	1-2	10	2	2	1	5
Weitere	6	7	1-2	16	30	38	1-3	25	2	2	1	5
Total pro Gruppe	13	17	1-2	40	85	142	1-5	95	12	17	1-3	40
Total Anzahl Aussagen	176 (75%)											

Tabelle 10: Aussagen zu positiven Aspekten bezüglich SOL-Aufträgen

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
Wahlmöglichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5	1	15
Individualisierung	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1	6
Weitere	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1	6
Total pro Gruppe	-	-	-	-	-	-	-	-	8	9	1-2	27
Total Anzahl Aussagen	9 (17%)											

Tabelle 11: Aussagen zu negativen Aspekten bezüglich SOL-Aufträgen

Kategorien	Schülerinnen und Schüler				Eltern				Lehrpersonen			
	N	#	R	%	N	#	R	%	N	#	R	%
Wahlmöglichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1	6
Individualisierung	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	1	12
Wenig Zeit	13	13	1	65	-	-	-	-	-	-	-	-
Art der Aufträge	4	4	1	20	-	-	-	-	3	3	1	9
Planung	3	3	1	15	-	-	-	-	1	1	1	3
Weitere	-	-	-	-	-	-	-	-	12	14	1-3	43
Total pro Gruppe	20	20	1	100	-	-	-	-	13	24	1-3	73
Total Anzahl Aussagen	44 (83%)											

6.2 Skalen

6.2.1 Skalen Schülerinnen und Schüler

Tabelle 12: Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Schülerinnen und Schüler

Skala	N ¹⁰	M _(Skala) ¹¹	SD _(Skala) ¹²	α ¹³	KMO ¹⁴
Zufriedenheit SOL	164	2.14	.73	.86	.79

Tabelle 13: Items der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Schülerinnen und Schüler

Items	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Fehlend	Ich weiss nicht	M (Item) ¹⁵	SD (Item) ¹⁶	r _(it) (Item) ¹⁷
Ich finde es gut, dass es an meiner Schule SOL-Lektionen gibt.	11 (5.6 %)	27 (13.7 %)	56 (28.4 %)	92 (46.7 %)	-	11 (5.6 %)	2.28	.88	.78
Ich finde die SOL-Lektionen sinnvoll.	16 (8.1 %)	33 (16.8 %)	62 (31.5 %)	78 (39.6 %)	1 (.5 %)	7 (3.6 %)	2.1	.95	.78
Ich arbeite gerne im SOL.	5 (2.5 %)	15 (7.6 %)	65 (33 %)	101 (51.3 %)	2 (1 %)	9 (4.6 %)	2.41	.74	.72
Die SOL-Aufträge machen mir Spass.	16 (8.1 %)	43 (21.8 %)	85 (43.1 %)	34 (17.3 %)	3 (1.5 %)	16 (8.1 %)	1.78	.89	.56

¹⁰ N = Anzahl einbezogene Fälle

¹¹ M_(Skala) = Skalenmittelwert

¹² SD_(Skala) = Standardabweichung Skala

¹³ α = Cronbachs Alpha

¹⁴ KMO = Kaiser-Meyer-Olkin Measure of Sampling Adequacy

¹⁵ M_(Item) = Itemmittelwert

¹⁶ SD_(Item) = Standardabweichung Item

¹⁷ r_(it) (Item) = Korrigierte Item-Skala-Korrelation

Tabelle 14: Skala ‚Arbeits- und Lernverhalten im SOL‘ Schülerinnen und Schüler

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Arbeits- und Lernverhalten im SOL	158	1.85	.6	.73	.74

Tabelle 15: Items der Skala ‚Arbeits- und Lernverhalten im SOL‘ Schülerinnen und Schüler

Items	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Fehlend	Ich weiss nicht	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Ich nutze im SOL die Zeit effizient.	3 (1.5 %)	27 (13.7 %)	93 (47.2 %)	60 (30.5 %)	3 (1.5 %)	11 (5.6 %)	2.15	.73	.58
Ich kann mich im SOL gut auf das Lernen konzentrieren.	15 (7.6 %)	49 (24.9 %)	86 (43.7 %)	30 (15.2 %)	5 (2.5 %)	12 (6.1 %)	1.74	.85	.57
Ich lasse mich im SOL leicht ablenken (z.B. durch Lärm oder Mitschülerinnen und Mitschüler). Umgepoltes Item.	45 (22.8 %)	73 (37.1 %)	50 (25.4 %)	17 (8.6 %)	12 (6.1 %)	7 (3.6 %)	1.23	.91	.52
Ich löse die SOL-Aufträge meist in der vorgegebenen Zeit.	5 (2.5 %)	21 (10.7 %)	85 (43.1 %)	71 (36 %)	5 (2.5 %)	10 (5.1 %)	2.28	.71	.42

Tabelle 16: Skala ‚Zusammenarbeit im SOL‘ Schülerinnen und Schüler

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Zusammenarbeit im SOL	157	1.84	.67	.71	.63

Tabelle 17: Items der Skala ‚Zusammenarbeit im SOL‘ Schülerinnen und Schüler

Items	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Fehlend	Ich weiss nicht	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Wenn ich in den SOL-Lektionen bei einer Aufgabe Hilfe brauche, wende ich mich meist an Mitschülerinnen oder Mitschüler	12 (6.1 %)	34 (17.3 %)	70 (35.5 %)	71 (36 %)	3 (1.5 %)	7 (3.6 %)	2.04	.92	.32
Ich arbeite im SOL meistens alleine. Umgepoltes Item.	32 (16.2 %)	70 (35.5 %)	56 (28.4 %)	31 (15.7 %)	3 (1.5 %)	5 (2.5 %)	1.59	.97	.56
Ich arbeite oft mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler zusammen.	9 (4.6 %)	35 (17.8 %)	79 (40.1 %)	68 (34.5 %)	2 (1 %)	4 (2 %)	2.09	.86	.66
Wenn ich mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler zusammenarbeite, lerne ich mehr, als wenn ich alleine arbeite.	20 (10.2 %)	49 (24.9 %)	71 (36 %)	24 (12.2 %)	3 (1.5 %)	30 (15.2 %)	1.63	.88	.47

Tabelle 18: Skala ‚Lerngruppe‘ Schülerinnen und Schüler

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Unterstützung durch die Lerngruppe	171	.99	.93	.88	.81

Tabelle 19: Skala ‚Lerngruppe‘ Schülerinnen und Schüler

Items	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Fehlend	Ich weiss nicht	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Der Austausch in der Lerngruppe finde ich sinnvoll.	88 (44.7 %)	47 (23.9 %)	31 (15.7 %)	23 (11.7 %)	2 (1 %)	6 (3 %)	.95	1.08	.77
Die Lerngruppe unterstützt mich bei der Planung meiner Arbeiten.	102 (51.8 %)	36 (18.3 %)	29 (14.7 %)	17 (8.6 %)	6 (3 %)	7 (3.6 %)	.8	1.03	.79
Im Rahmen der Lerngruppe trainiere ich das Präsentieren von Lerninhalten (z.B. einen Vortrag halten).	82 (41.6 %)	34 (17.3 %)	44 (22.3 %)	24 (12.2 %)	5 (2.5 %)	8 (4.1 %)	1.04	1.1	.72
Durch die Lerngruppe erhalte ich Rückmeldungen zu meiner Arbeit während den SOL-Stunden.	69 (35 %)	42 (21.3 %)	46 (23.4 %)	32 (16.2 %)	3 (1.5 %)	5 (2.5 %)	1.18	1.12	.69

6.2.3 Skalen Eltern

Tabelle 20: Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Eltern

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Zufriedenheit SOL	146	1.96	.94	.95	.84

Tabelle 21: Items der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Eltern

Items	Nein	Eher Nein	Eher Ja	Ja	Fehlend	Ich weiss nicht	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Ich finde es gut, dass an der Schule meines Kindes SOL-Unterricht angeboten wird.	17 (9.1 %)	25 (13.4 %)	47 (25.1%)	95 (50.8%)	-	3 (1.6 %)	3.19	1.06	.86
Ich finde SOL eine sinnvolle Unterrichtsform-	18 (9.6 %)	23 (12.3 %)	46 (24.6%)	92 (49.2%)	1 (.5 %)	7 (3.7 %)	3.15	1.05	.89
Der SOL-Unterricht wird den Stärken und Schwächen meines Kindes gerecht.	26 (13.9%)	34 (18.2 %)	60 (32.1 %)	51 (27.3 %)	6 (3.2 %)	10 (5.3 %)	2.82	1.02	.81
Der SOL-Unterricht an der Mosaikschule Munzinger überzeugt mich.	26 (13.9 %)	40 (21.4 %)	59 (31.6 %)	46 (24.6 %)	2 (1.1 %)	14 (7.5 %)	2.77	1.03	.86
Ich habe den Eindruck, dass mein Kind vom SOL-Unterricht profitiert.	19 (10.2 %)	36 (19.3 %)	60 (32.1 %)	56 (29.9 %)	5 (2.7 %)	11 (5.9 %)	2.85	1.01	.87

Tabelle 22: Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Eltern

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Lernzuwachs durch SOL	175	2.75	.97	.91	.84

Tabelle 23: Items der Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Eltern

Items	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu - Trifft teilweise nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Fehlend	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Durch den SOL-Unterricht kann mein Kind seine Selbstkompetenz (Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit) verbessern.	10 (5.3 %)	11 (5.9 %)	25 (13.4 %)	66 (35.3 %)	73 (39 %)	2 (1.1 %)	3.98	1.11	.75
Ich habe den Eindruck, dass mein Kind im SOL wichtige, für das spätere Berufsleben zentrale Fähigkeiten im Bereich der Selbstkompetenz erwirbt.	13 (7 %)	12 (6.4 %)	26 (13.9 %)	74 (39.6 %)	60 (32.1 %)	2 (1.1 %)	3.84	1.15	.79
Ich habe den Eindruck, dass mein Kind im SOL-Unterricht Lerntechniken (z.B. Lesestrategien und -techniken, Nachschlagewerke benutzen) lernt, welche es auch in anderen Fächern einsetzen kann.	19 (10.2 %)	36 (19.3 %)	39 (20.9 %)	63 (33.7 %)	26 (13.9 %)	4 (2.1 %)	3.21	1.2	.7
Ich habe den Eindruck, dass SOL das Selbstvertrauen meines Kindes stärkt.	25 (13.4 %)	26 (13.9 %)	45 (24.1 %)	55 (29.4 %)	30 (16 %)	6 (3.2 %)	3.2	1.27	.72
Durch den SOL-Unterricht kann mein Kind seine Sozialkompetenz (Kooperations-, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt) verbessert.	14 (7.5 %)	16 (8.6 %)	42 (22.5 %)	71 (38 %)	42 (22.5 %)	2 (1.1 %)	3.59	1.15	.7
Ich habe den Eindruck, dass mein Kind im SOL wichtige, für das spätere Berufsleben zentrale Fähigkeiten im Bereich der Sozialkompetenz erwirbt.	13 (7 %)	22 (11.8 %)	33 (17.6 %)	69 (36.9 %)	47 (25.1 %)	3 (1.6 %)	3.62	1.17	.79

6.2.4 Skalen Lehrpersonen

Tabelle 24: Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Lehrpersonen

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Zufriedenheit SOL	27	3.55	.76	.92	.82

Tabelle 25: Items der Skala ‚Zufriedenheit SOL‘ Lehrpersonen

Items	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu - Trifft teilweise nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Fehlend	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Ich finde es gut, dass es an unserer Schule SOL-Lektionen gibt.	-	-	2 (6.5 %)	2 (6.5 %)	27 (87.1 %)	-	3.78	.58	.83
Ich finde SOL eine sinnvolle Unterrichtsform.	-	-	4 (12.9 %)	4 (12.9 %)	23 (74.2 %)	-	3.56	.75	.78
Die Arbeit im Rahmen der SOL-Lektionen gefällt mir.	-	3 (9.7 %)	1 (3.2 %)	6 (19.4 %)	17 (54.8 %)	-	3.37	1.01	.92
Ich unterrichte gerne SOL-Lektionen.	-	2 (6.5 %)	3 (9.7 %)	2 (6.5 %)	20 (64.5 %)	-	3.48	.98	.84

Tabelle 26: Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Lehrpersonen

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Lernzuwachs durch SOL	27	3.22	.73	.86	.78

Tabelle 27: Items der Skala ‚Lernzuwachs durch SOL‘ Lehrpersonen

Items	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu - Trifft teilweise nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Fehlend	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Durch den SOL-Unterricht hat sich die Selbstkompetenz (Selbstreflexion, Eigenständigkeit) der Schülerinnen und Schüler verbessert.	-	-	6 (19.4 %)	12 (38.7 %)	9 (29 %)	4 (12.9 %)	3.11	.75	.67
Die Schülerinnen und Schüler erwerben im SOL wichtige, für das spätere Berufsleben zentrale Fähigkeiten im Bereich der Selbstkompetenz.	1 (3.2 %)	-	2 (6.5 %)	9 (29 %)	15 (48.4 %)	4 (12.9 %)	3.37	.93	.73
Durch den SOL-Unterricht hat sich die Sozialkompetenz (Kooperations-, Konfliktfähigkeit) der Schülerinnen und Schüler verbessert.	1 (3.2 %)	1 (3.2 %)	5 (16.1 %)	10 (32.3 %)	10 (32.3 %)	4 (12.9 %)	3	1.04	.77
Die Schülerinnen und Schüler erwerben im SOL wichtige, für das spätere Berufsleben zentrale Fähigkeiten im Bereich der Sozialkompetenz.	-	-	3 (9.7 %)	10 (32.3 %)	14 (45.2 %)	4 (12.9 %)	3.41	.69	.72

Tabelle 28: Skala ‚Vielfalt der Schülerinnen und Schüler im SOL‘ Lehrpersonen

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Vielfalt der Schülerinnen und Schüler im SOL	25	2.57	.69	.78	.78

Tabelle 29: Items der Skala ‚Berücksichtigung von Heterogenität im SOL‘ Lehrpersonen

Items	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu - Trifft teilweise nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Fehlend	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Der SOL-Unterricht entspricht den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.	-	1 (3.2 %)	8 (25.8 %)	15 (48.4 %)	3 (9.7 %)	4 (12.9 %)	2.68	.69	.66
Der SOL-Unterricht wird den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler gerecht.	1 (3.2 %)	1 (3.2 %)	11 (35.5 %)	14 (45.2 %)	-	4 (12.9 %)	2.4	.76	.67
Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen können im SOL gut gefördert werden.	2 (6.5 %)	7 (22.6 %)	5 (16.1 %)	9 (29 %)	4 (12.9 %)	4 (12.9 %)	2.36	1.15	.54
Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen können im SOL gut gefördert werden.	-	2 (6.5 %)	6 (19.4 %)	11 (35.5 %)	6 (19.4 %)	6 (19.4 %)	2.84	.9	.57

Tabelle 30: Skala ‚Einstellung zum Mosaikmodell‘ Lehrpersonen

Skala	N	M _(Skala)	SD _(Skala)	α	KMO
Einstellung zum Mosaikmodell	26	3.19	.84	.91	.75

Tabelle 31: Items der Skala ‚Einstellung zum Mosaikmodell‘ Lehrpersonen

Items	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft teilweise zu - Trifft teilweise nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Fehlend	M (Item)	SD (Item)	r _(it) (Item)
Ich finde es gut, dass an unserer Schule die Schülerinnen und Schüler in altersdurchmischten Klassen unterrichtet werden.	-	-	5 (16.1 %)	6 (19.4 %)	20 (64.5 %)	-	3.42	.81	.8
Ich finde es gut, dass an unserer Schule Schülerinnen und Schüler in leistungsdurchmischten Klassen unterrichtet werden.	1 (3.2 %)	-	6 (19.4 %)	5 (16.1 %)	19 (61.3 %)	-	3.23	1.07	.75
Die Schülerinnen und Schüler profitieren davon, dass sie in altersdurchmischten Klassen sind.	-	1 (3.2 %)	6 (19.4 %)	6 (19.4 %)	14 (45.2 %)	4 (12.9 %)	3.19	.94	.78
Die Schülerinnen und Schüler profitieren davon, dass sie in leistungsdurchmischten Klassen unterrichtet werden.	-	2 (6.5 %)	7 (22.6 %)	8 (25.8 %)	9 (29 %)	5 (16.1 %)	2.92	.98	.85